

POLIZEI REPORT

G 6811
ISSN 0937-5333

Nr. 107 · Juni 2011



BEZIRKSGRUPPE SÜDHESSEN IN DER GEWERKSCHAFT DER POLIZEI,
POLIZEI-SOZIALHILFE HESSEN E.V. UND DER
PSG POLIZEI SERVICE GESELLSCHAFT MBH HESSEN



Informationen • Nachrichten • Mitteilungen
 der Bezirksgruppe Südhessen
 der Gewerkschaft der Polizei
 und der Polizeisozialhilfe Hessen e.V.
 und der Polizei Service Gesellschaft mbH Hessen

www.gdp.de/hessen



für Südhessen mit den
 Kreisen Groß-Gerau – Darmstadt – Bergstraße
 Odenwald und PAST Darmstadt/Lorsch

Herausgeber:
 PSG Polizei Service Gesellschaft mbH Hessen
 Wilhelmstraße 60a, 65183 Wiesbaden
 Tel.: (06 11) 9 92 27-0.
 Geschäftsführer: Heinrich R. Jud, Ppa. Jörg
 Bruchmüller (Landesvorsitzender GdP Hessen)

Verleger:
 POLREPORT-Verlagsges. mbH für Öffentlichkeits-
 arbeit, Kölner Straße 132, 57290 Neunkirchen
 Geschäftsführer: H. R. Jud

Büro Frankfurt:
 Seckbacher Landstraße 6, 60389 Frankfurt
 Telefon (0 69) 7 89 16 52

Verantwortlich für den Anzeigenteil:
 A. Jochum, St. Buschhaus

Redaktion:
 GdP BZG Südhessen
 Norbert Weinbach,
 Uschi Hess

Die Bezirksgruppe im Internet:
www.gdp-bzg-suedhessen.de

Druck und Verarbeitung: NK-Vertrieb GmbH, Abt.
 NK-DRUCK, 57290 Neunkirchen

Erscheinungsweise: 15.3. / 15.6. / 15.9. / 01.12.
 Der Bezugspreis von 2,60 ist im Mitgliedsbeitrag
 enthalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte
 wird keine Gewähr für Rücksendung oder Veröffent-
 lichung übernommen. Nachdruck aller Artikel, auch
 auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion
 gestattet. Kürzungen der Artikel bleiben vorbehalten;
 die mit Namen versehenen Beiträge stellen nicht
 unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Alle Artikel
 werden nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr
 veröffentlicht. Abgedruckte Beiträge gehen in das
 Verfügungsrecht des Herausgebers über. Die Benut-
 zung von Anschriften zu Werbezwecken ist untersagt
 und wird als Verstoß gegen die gesetzlichen
 Bestimmungen über unlauteren Wettbewerb (Gesetz
 vom 7.6.1909) bzw. als Verletzung des Urheberrechts
 (Gesetz vom 09.9.1965) strafrechtlich verfolgt. Auch
 ist die Benutzung von Ausschnitten zur Anzeigen-
 werbung untersagt.

Redaktionsschluß 1.2. / 1.5. / 1.8. / 1.11.
 (ISSN 0937-5333)

Aus dem Inhalt

Vorwort	Brezeln gingen weg wie warme Semmeln	Vorbereitung auf den Ruhestand
Seite 4	Seite 17	Seite 29
Zurück in die Vergangenheit?	Von der Nähmaschine zum Elektroauto	GdP-Senioren auf der Höhe des Geschehens
Seite 5	Seite 18	Seite 29
Coaching - Das Auswahlgespräch	Jörg Hartweck bleibt Vorsitzender	Rätsel
Seite 7	Seite 21	Seite 30
Immer noch mit 60 in den Ruhestand	Im Rinbgtausch nach Rheinland- Pfalz	Die Frage nach dem "Da sein"
Seite 8	Seite 23	Seite 30
Mitteldeutscher GdP-Kart-Cup	Weinprobe an der "Jäger-Rast"	Fast fünf Billionen Euro
Seite 11	Seite 23	Seite 30
Eis für die Einsatzkräfte	Grillfest	Fair-Play-Pokal in Groß-Gerau
Seite 13	Seite 26	Seite 31
Urkunden in letzter Minute ausgehändigt	A.C.A.B.	Begrüßung der Studenten
Seite 15	Seite 26	Seite 31
Über 1850 Dienstausweismäpp- chen verteilt	Neuer Getränkeautomat	Aktuelle Urteile
Seite 16	Seite 26	Seite 33
Die Katze ist aus dem Sack!!	3. Polizeirevier bleibt in Arheiligen	Tarifverhandlungen 2011
Seite 17	Seite 26	Seite 34

Liebe Kolleginnen und Kollegen,



Antonio Pedron

Themen IZEMA V11, der neue Dienstaussweis, das Lebensarbeitszeitkonto und der Tarifabschluss am meisten bewegt - uns auch. Anfang April fanden die Tarifverhandlungen für die hessischen Polizeibeschäftigten statt.

WIR VERHANDELN WO ANDERE ZUSEHEN

Die Verhandlungskommission der Einzelgewerkschaften von Ver.di, GdP, GEW, IG BAU, alle im DGB, sowie der Deutsche Beamtenbund/Tarifunion stimmte dem erzielten Verhandlungsergebnis mehrheitlich zu und empfahl ihren jeweiligen Tarifkommissionen die Annahme des Verhandlungsergebnisses. Die Tarifkommission der Gewerkschaft der Polizei hat dem Verhandlungsergebnis einstimmig zugestimmt.

Mit diesem Ergebnis haben wir das Ergebnis der Tarifgemeinschaft der Länder vom 10. März 2011 materiell erreicht. Die Gewerkschaften haben einmal mehr bewiesen, dass diese Extra-Tour außerhalb der TdL dem Land Hessen teuer zu stehen kommt.

Ab 1.4.2011 eine Entgelterhöhung von 1,5 % und eine Einmalzahlung in Höhe von 360 Euro. Ab 1.3.2012 eine Entgelterhöhung von 2,6 % für alle Entgeltgruppen. Die Fristen für die Bewährungsaufstiege gemäß §§ 8 u. 9 TV-Überleitung Hessen (TVÜ- H) werden bis zum 31. Dezember 2012 verlängert. Für unsere Auszubildenden haben wir ab 1. April 2011 eine 120 Einmalzahlung und 1,5 Prozent Lohnsteigerung erreicht; ab 1. März 2012 eine 2,6 Prozent-Anhebung auf die dann gültigen Entgelttabellen, eine

dies ist die zweite Ausgabe des Polizeireports 2011 und die erste Hälfte des Jahres ist schon fast wieder vorbei. Im letzten Quartal haben euch die

zwölfmonatige Übernahme von Absolventen mit der Abschlussnote „gut“ und besser bis zum 31. Dezember 2012 (ggf. ressortübergreifend). Bei Absolventen mit Noten „befriedigend“ und schlechter verbleibt es bei der bestehenden „Kann-Regelung“ zur Übernahme.

Unsere Forderung als GdP ist eine deutliche Differenzierung zu den anderen Beamten und Tarifbeschäftigten des Landes Hessen. Wir sind die Polizei und sind nicht mit der öffentlichen Verwaltung zu vergleichen. Deshalb fordern wir ein Zurück zur 40- und für Schichtdienstleistende zur 38,5-Stunden-Woche. Wir verlangen u. a. auch eine Änderung der Urlaubsverordnung mit der Forderung, den Zusatzurlaub auf sechs Tage zu erhöhen.

Die Schuldenbremse könnte das Argument der Landesregierung sein, dass das Tarifergebnis nicht für die Beamt/innen übernommen wird. Ich schaue gezielt nach Irland, Griechenland und aktuell nach Portugal. Dort hat man bereits bei den Gehältern von Beamten und Beschäftigten des öffentlichen Dienstes gekürzt.

Die Haltung des Innenministers ist der blanke Hohn für unsere geleistete Arbeit. Es gehört anscheinend zum Anforderungsprofil eines Politikers nicht rechnen zu können oder lügen zu müssen.

Es ist definitiv keine 1:1 Übernahme des Tarifergebnisses und diese Aussage sorgt bei mir für Unmut.

Zum Redaktionsschluss sind noch nicht alle Gremien zusammengetroffen, so dass wir jetzt noch keine mögliche Protestkampagne vorstellen wollen. Man könnte vielleicht alle ungeklärten Fälle sofort abverfügen oder die Barverwarnungen bis Oktober aufschieben - Nur eine Idee am Rande, denn auch unsere Zahlen müssen stimmen. Ich bin mir sicher, dass der Landesvorstand und die Personalräte ihre Arbeit machen und alles in Bewegung setzen werden unsere Landesregierung zu überzeugen.

IZEMA V11

Mit der Personalversammlung des örtlichen Personalrates in Darmstadt, im März dieses Jahres, haben wir dem Landespolizeipräsidenten Udo Münch und den IZEMA-verantwortlichen im Landespolizeipräsidium aufgezeigt, welche Probleme IZEMA V11 produziert. Die Kritik der Betroffenen und IZEMA-Planer war und ist berechtigt gewesen. Leider hat sich seitdem effektiv nur wenig getan.

Ein Mitarbeiterbrief konnte die bestehenden Probleme nicht lösen. Die sogenannten Lottodienste, also die fiktiven hinterlegten Dienste sind nach unserer Auffassung ungerecht und führen deutlich zur Benachteiligung. Wir suchen für einen Rechtsstreit vor dem Verwaltungsgericht Betroffene, die bereit wären, den Klageweg zu bestreiten. Die Kosten hierfür trägt die GDP. Der Hauptpersonalrat hat dieses Thema auf seiner Agenda stehen und bleibt am Ball.

Beförderungsrunde 2011

Für das Jahr 2011 sollen zusätzlich 90, in 2012 und 2013 weitere 50 Stellenhebungen von A10 nach A11 realisiert werden, ebenso vier weitere Stellenhebungen von A10 nach A13 in 2011, 2012 und 2013 weitere drei. Bei diesen Zahlen kann man nüchtern feststellen, dass die jeweilige Anzahl der Stellenhebungen für die Flächenpräsidien nicht üppig ausfällt.

Dennoch ist es ein Plus. Allerdings sollten diese Hebungen nicht dazu dienen, dass bestimmte Flächenpräsidien bevorzugt werden, sondern nach einem bestimmten Verteilerschlüssel gerecht verteilt werden. Es kam aber im März dazu, dass es zunächst nicht bei den Vereinbarungen geblieben ist.

Als größte Gewerkschaft für Polizeibeschäftigte in Hessen (und bundesweit) musste die GdP hier einlenken und entsprechende Gespräche führen, die am Ende dazu führten, dass die Beförderungen der A10 in Südhessen erst am 18. April 2011 vollzogen werden konnten. Fakt ist,

dass für die Kolleg/innen, die zur A10 befördert werden sollten, hierdurch kein Nachteil entstanden ist. Sie mussten lediglich etwas länger warten. Das tut uns leid.

Wir konnten uns das nicht gefallen lassen und mussten für euch nach verhandeln. Weiterhin hatte der örtliche Personalratsvorsitzende Michael Schweikert in dieser Sache ständigen Kontakt zur Behördenleitung und zur Abteilung Verwaltung, so dass nichts verloren ging.

Mitgliederservice

Dies waren ein paar kurze Umrissse der gewerkschaftlichen Arbeit der vergangenen Wochen. Nun ein paar Zeilen in eigener Sache.

Die Bezirksgruppe bietet ein Vorbereitungseminar für Auswahlgespräche an. Interessierte Mitglieder können sich gerne bei mir melden. Wir haben nur noch wenige Plätze frei.

Steuerbroschüre 2011



Die neue Steuerbroschüre 2011 der Junge Gruppe (GdP) ist bei den Kreisgruppenvorsitzenden vorrätig. Sie kann dort abgeholt werden. Sie kostet 1 Euro. AP

Die 3. Auflage der Steuerbroschüre 2011 der JUNGE GRUPPE ist druckfertig. Einige Kreisgruppen haben ihre Mitglieder damit ausgestattet. Wer Interesse hat, ein Exemplar zu erhalten, sollte bitte mit Michael Schweikert oder mit mir

Kontakt aufnehmen. Der Kostenbeitrag liegt bei 1 Euro.

Helfende Hände

Unsere Arbeit ist Verantwortung. Wir gestalten mit und bringen uns ein. Bring auch Du Dich ein und unterstütze Deine Gewerkschaft mit Deiner Motivation und Fähigkeit. Wir suchen Mitglieder die uns bei unserer Arbeit unterstützen wollen. Keine Angst, man benötigt keine Vorkenntnisse gewerkschaftlicher Arbeit. Wir suchen auch Mitglieder als „freie Redakteure“ für unseren Polizeireport. Bei Interesse meldet euch einfach bei mir.

Frauenfußballweltmeisterschaft

Das ist das Ereignis worauf ich mich das ganze Jahr gefreut habe und ich wünsche allen Einsatzkräften viel Spaß dabei und der deutschen Frauennationalmannschaft viel Erfolg zur Titelverteidigung.

Es grüßt euch herzlich

Antonio Pedron

Zurück in die Vergangenheit?

IZEMA-Umstellung wirft viele Fragen auf

Nach vielen Problemstellungen seit der Einführung von IZEMA (Integriertes Zeitmanagement) im Jahr 2005 war es nun immerhin gelungen, die Probleme im Zusammenhang mit der Arbeitszeiterfassung bei der hessischen Polizei deutlich zu minimieren. In der Version 8 endete 2010 der Garantie- und Supportanspruch gegenüber der Herstellerfirma. Gleichzeitig wurden mit der Umstellung auf die Version 11 landesspezifische Änderungen wie die Anpassung an den TV-H notwendig. Nach dieser Umstellung soll demnächst auch die schon seit vielen Jahren vorhergesagte Schnittstelle zu SAP möglich sein.

Das größte Unverständnis gab es bei Personalräten und Beschäftigten mit der Änderung der Krankheitsberechnung im Wechselschichtdienst (WSD) sowie der Umrechnung des Jahresurlaubs in Schichtdiensturlaubstage. Hier gibt es nach wie vor sehr viele offene Fragen ohne verbindliche Antworten. So wurden die IZEMA-Änderungen weder im Intra-



LPP Udo Münch bei der PR-Versammlung in Darmstadt. Ms

net angekündigt, noch in anderer Art und Weise den Beschäftigten erläutert. Exemplarisch möchte ich hier nur anführen, dass am 1. Februar 2011 im Intranet nachzulesen war, dass es nun die neue Version gibt und wie man sich an diesem Tage hätte bei IZEMA anmelden müssen – zu spät.

Die Kritik wurde auch über den HPR an das LPP herangetragen.

Dies hatte immerhin zur Folge, dass mit PHK Carsten Hees im LPP ein IZEMA-Koordinator als Ansprechpartner benannt wurde. Von den Beschäftigten des PP Südhessen gab sehr viele nachvollziehbare Fragen und Problemstellungen, die auch Personalräte nicht beantworten konnten. Letztlich gab der BZG-Vorsitzende Antonio Pedron den Anstoß, für die Beschäftigten eine Info-Veranstaltung mit den Verantwortlichen der Fachgruppe IZEMA durchzuführen. Rund acht Wochen nach der Versionsumstellung hatte der Personalrat des PP Südhessen (als einziger) zu einer Personalversammlung eingeladen. Auch LPP Udo Münch nahm an der Personalversammlung teil. Leider erfolgte die Zusage des LPP erst so kurzfristig, dass dies den Beschäftigten nicht mehr vorher angekündigt werden konnte.

Der PR-Vorsitzende Michael Schweikert konnte neben Udo Münch auch Frau Langlotz vom LPP 3 und einige Mitglieder der Fach-

gruppe IZEMA begrüßen. Zunächst mussten sich die Verantwortlichen ein sehr kritisches Statement des Vorsitzenden anhören, der in seiner Ansprache eine Reihe von Defiziten bei der IZEMA-Umstellung aufgezeigt hatte. Von der Kritik ausdrücklich ausgenommen wurden die IZEMA-Verantwortlichen in Südhessen, die nachweislich kritisch hinterfragt hatten, ohne nachvollziehbare Antworten zu bekommen. Auch die Verwaltung des PP SH (die einzige hessenweit) hat zumindest einige Erläuterungen zur Versionsumstellung gegeben. Verwundert zeigte sich Schweikert darüber, dass es bereits seit dem 1. Januar 2011 beim PP Frankfurt einen Probelauf gegeben hat, der offensichtlich völlig unproblematisch verlaufen sei.

Der Präsident des PTLV schildert bei einem Intranet-Auftritt auf der Hopepage des PTLV „dass sich das (gelegentliche) Sorgenkind IZEMA durch eine konsequent neu modellierte und den Bedürfnissen der Praxis angepasste Anwendung V 11 erfolgreich entwickelt und für eine durchweg positive Resonanz in der Fläche gesorgt hat“.

Er bezieht sich mit seiner Aussage auch auf ein Mail-Zitat eines Systemadministrators des PP Frankfurt, das ebenfalls im Intranet zum Nachlesen eingestellt ist. Interessant dabei ist vor allem, dass bereits zwölf Tage nach Einführung der Version 11 dieses überaus positive Fazit gezogen wurde. Vielleicht gibt es in anderen Bereichen auch nur unterschiedliche Wahrnehmungen. Nach solchen Feedbacks eines Probelaufes muss man sich dann nicht wundern, dass die Fachgruppe IZEMA und



Ein Blick auf die Teilnehmer der PR-Versammlung. ms

das LPP von einer erfolgreichen Versionsumstellung ausgegangen waren.

Im Anschluss an die Kritikpunkte des PR-Vorsitzenden ergab sich eine lebhaft Diskussionsrunde an der sich insbesondere Planer/innen und AZB rege beteiligten. Trotz der Anwesenheit unseres LPP wurde konstruktive Kritik geübt und die Defizite im täglichen Umgang mit der Arbeitszeiterfassung schonungslos aufgezeigt. Gerade die Planer/innen und AZB mussten sich in der Vergangenheit mit ihren Mitarbeiter/innen einer Vielzahl von kritischen Fragen stellen, die nicht, bestenfalls unverbindlich, beantwortet werden konnten. Das ist weder für die Planer noch für die Mitarbeiter/innen befriedigend und führte zu unnötigen Konflikten. Schwerpunkt der Veranstaltung war es, möglichst viele Antworten auf offenen Fragen zu bekommen. Letztlich war es aber so, dass unter dem Vorwand der „Prüfung der Rechtmäßigkeit“ nur wenige bzw. keine verbindliche Antworten gegeben wurden.

Am Ende der Veranstaltung zog der PR-Vorsitzende das Fazit, dass die Änderungen in IZEMA programmiert wurden, ohne zuvor die rechtlichen Grundlagen zu prüfen. Dies

solle nach Aussage von LPP Münch aber schon sehr bald nachgeholt werden. Darüber hinaus soll nun auch eine Handlungsanleitung für IZEMA erstellt werden.

Immerhin hat der LPP bei dieser Veranstaltung die Erkenntnis bekommen, dass bei dieser Versionsumstellung nicht alles rund gelaufen ist. In einem Mitarbeiterbrief, rund zehn Wochen nach der Versionsumstellung, hat er, zur öffentlichkeitswirksamen Begleitung der Umstellung, eingeräumt, dass diese „nicht dem Informationsbedürfnis der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Rechnung getragen hat“. Eine Handlungsanleitung steht aber auch 15 Wochen nach Versionsumstellung noch aus.

Die Gewerkschaft der Polizei in Südhessen befürchtet, dass es nach der rechtlichen Bewertung durch die Rechtsabteilung im LPP durchaus zu Verschlechterungen und Benachteiligungen für die Beschäftigten kommen kann. Sofern GdP-Mitglieder hiervon betroffen sind, werden wir uns im Rahmen des GdP-Rechtsschutzes im Einzelfall juristisch beraten lassen und ggfls. auch vor dem Verwaltungsgericht gegen die Rechtsauffassung des LPP klagen.

MS

„Coaching - Das Auswahlgespräch“

Seminarangebot - Es geht um Deine berufliche Zukunft

Ziel des Seminars „Coaching – Das Auswahlgespräch“ ist es, Bewerber für ein Auswahlgespräch bei Bewerbungen auf Dienstposten fit zu machen. Die vorliegenden Erfahrungswerte zeigen sehr deutlich auf, dass ohne Vorbereitung ein Auswahlgespräch nicht optimal abläuft.

Die Bezirksgruppe Südhessen möchte deshalb für ihre Mitglieder ein Tagesseminar mit einem professionellen Referenten anbieten. Wir bitten um Rückmeldung, ob Interesse besteht. Zielgruppe sind Mitglieder der GdP Südhessen, Tarifbeschäftigte und Beamt/innen.

Das Angebot ist für Mitglieder kostenfrei, für Nichtmitglieder wird eine Teilnehmergebühr in Höhe von 110,— erhoben. Es sind nur noch wenige Plätze frei. Eine unverbindliche Rückmeldung bitte an antonio.pedron@polizei.hessen.de

gdp

Immer noch mit 60 Jahren in den Ruhestand

GdP-Beirat verabschiedete den Landeshaushalt 2011

Eine Nullrunde habe die bayrische Landesregierung ihren Beamten/innen verordnet, verkündete der hessische GdP-Landesvorsitzende Jörg Bruchmüller den Teilnehmer/innen der Beiratssitzung in Willingshausen-Zella. Für die Tarifbeschäftigten habe es allerdings den Abschluss der Tarifgemeinschaft der Länder (TdL) gegeben. Bruchmüller erwähnte dies in seinem Rechenschaftsbericht im Hinblick auf den angenommenen Volksentscheid zur „Schuldenbremse“ in Hessen. Man könne davon ausgehen, dass auch hier so etwas passieren könne. In Zusammenarbeit mit der AG KOOP habe die GdP erreicht, dass im Dienstrechtsreformgesetz I festgeschrieben ist, dass die Kolleg/innen mit 60 Jahren in den Ruhestand gehen könnten, wenn sie 20 Jahre belastende Dienste absolviert hätten. Das treffe auf etwa 85 Prozent der Polizeibeamten/innen zu. Im Hinblick darauf, dass dies auch für OPE, BFE und andere frühere Sondereinheiten gelte und dass es, je nach Länge der Dienstzeit (10, 15, 20 Jahre) Abstufungen gebe, sei diese Regelung einmalig in der Bundesrepublik. Die Umsetzung solle großzügig gehandhabt werden.

Schuldenbremse ein Damoklesschwert

Spannend bleibe auch das Dienstrechtsreformgesetz II, das bis November verabschiedet werden solle. Bei Besoldung und Versorgung werde sich wohl kaum etwas ändern. Es werde aber wohl bei der Beihilfe gespart obwohl Kranken- und Pflegeversicherungen teurer würden. Man müsse deshalb in der AG KOOP bleiben, um gemeinsam demonstrieren oder mit anderen Mitteln die Regierung unter Druck setzen zu können. Nur durch einen starken Auftritt aller Polizeibeschäftigten könne man die Politik beeinflussen, waren sich die Teilnehmer sicher. Auch wenn von den Behörden Angst erzeugt werde, hätten die Lehrer bewiesen, dass man demonstrieren könne, trotz der Ankündi-

gung, ihnen allen ein Diszi zu verpassen.

Die Tarifverhandlungen in Hessen (TdH) stünden unter dem Eindruck der „Schuldenbremse“. Die Regierung werde sich wohl damit herausreden, dass die Bürger die Schuldenbremse gewollt hätten. Jetzt müsse man unter Umständen damit rechnen, dass die Wertigkeit der Polizei, der Polizeidienststellen und Veränderungen in der Struktur zu befürchten seien. Vergessen werde wohl, dass bei dieser Abstimmung auch die Verbesserung der Einnahmeseite zu berücksichtigen sei, zum Beispiel durch eine höhere Einkommenssteuer. Der Abschluss der TdL sei nicht gerade hervorragend, Note zwei bis drei, sei aber noch vertretbar. Wenn so ein Abschluss für die Tarifbeschäftigten in Hessen erreicht werden könne, sei das hinnehmbar. Die Frage sei, was man unternehmen könne, wenn das Ergebnis nicht auf die Beamten/innen übertragen werde. Hoffnung mache eigentlich nur ein Blick auf die Landtagswahlen in Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg, wo sich gezeigt habe, dass es auch andere Koalitionen geben könne als schwarz-gelb.

Verbesserte Führungskultur

Jörg Bruchmüller ging im Zusammenhang mit dem Wechsel von Roland Koch in die Industrie, Volker Bouffier zum Ministerpräsidenten und Boris Rhein ins Amt des Innenministers auch auf die versprochene „neue Führungskultur“ ein. Es sei schwer gewesen, mit dem Landespolizeipräsidenten Norbert Nedela im Sinne des von der Polizei selbst erstellten Leitbildes zusammenzuarbeiten. Da habe es Diskussionen mit Boris Rhein gegeben. Der habe den LPP entlassen. Er habe wegen Personalfragen auch die GdP konsultiert, unter anderem wegen der Besetzung von Präsidentenposten. Das sei man von seinem Vorgänger nicht gewohnt gewesen. Positiv aufgenommen worden sei die Ernennung von Werner Koch zum neuen Staatssekretär, die Berufung von

Jürgen Diehl zum Inspekteur der Polizei und von Henning Möller zum „unabhängigen“ Polizeibeauftragten. Den neuen LPP Udo Münch habe man noch nicht ganz so einordnen können, wie man es erwartet habe. Da gebe es noch einige Missverständnisse.

Positive Bewertungen

Positiv wertete Bruchmüller auch das Urteil zum Einsatz von Polizist/innen in Afghanistan, das die Personalräte von Frankfurt und Westhessen angestrengt hätten. Zum einen sei die aufnehmende Dienststelle „Bundespolizei“ nicht beteiligt worden, zum anderen habe Polizei in einem „Kriegsgebiet“ nichts zu suchen, hätten die Richter dem Innenministerium deutlich gemacht.

Positiv sei auch der dreitägige Landesdelegiertentag in Weilburg mit rund 300 Teilnehmer/innen (Delegierte und Gastdelegierte) gewesen. Das sei einmalig in Deutschland. Es erhebe sich aber im Hinblick auf die immensen Kosten die Frage, ob die Hessen-GdP sich das auf die Dauer leisten könne.

Gut bewertet wurde auch der Bundeskongress, wo das Land Hessen seine Anträge gut eingebracht habe. Mit ihm selbst sei seit 60 Jahren erstmals wieder ein Hesse in den geschäftsführenden Bundesvorstand gewählt worden. Konrad Freiberg habe als Bundesvorsitzender das Bild der Polizei geprägt. Jetzt sei es an Bernhard Witthaut, diese Tradition fortzusetzen. Die Frage sei zu stellen, ob angesichts der Föderalismusreform die Bundes-GdP noch überall so mitbestimmen müsse wie seither. Darüber müssten sich die Länder Gedanken machen.

Ein paar Probleme habe es gegeben bei der Stellenhebung von A10 nach A11, die über einen zeitweiligen Verzicht für Hebungen nach A10 finanziert werden solle. Hier habe man eine prozentuale Umsetzung nach dem „Königsteiner Schlüssel“ vornehmen wollen, was nicht ganz glücklich sei. Man habe

jetzt eine Lösung gefunden bei der Frankfurt und die Bereitschaftspolizei besser berücksichtigt worden seien.

Positiv sei die Mitgliederentwicklung von Hessen bei verminderten Austritten, auch bei den Senioren, und bei erhöhten Eintrittszahlen, stellte Jörg Bruchmüller anhand von Statistiken fest. Mitgliedergewinnung aus dem Bestand müsse vor Ort geschehen. Papier sei geduldig, das persönliche Gespräch im Streifenwagen zeige die meiste Wirkung.

Zweierlei Maß bei Disziplinarverfahren

Ein anderes Thema war die Klage des verurteilten Kindermörders Markus Gäfken auf Schadensersatz wegen der angedrohten „Foltermethoden“. Hier habe sich jetzt herausgestellt, dass der damalige PVP Daschner Mitwisser „über sich“ gehabt habe, die angeordnet hätten „die Instrumente zu zeigen“. Angesichts der Tatsache, dass den „kleinen Beamt/innen“ wegen aller möglichen „Vergehen“ ein Disziplinarverfahren angehängt werde (der Geist von Nedela wehe hier durch die Amtsstuben), könne man erwarten, dass auch dem früheren LPP Nedela ein Diszi angehängt werde. Hier werde die GdP nachhaken, da nicht einzusehen sei, dass mit zweierlei Maß gemessen werde. (Anmerkung der Redaktion hierzu: Nach der Beiratssitzung war der Presse zu entnehmen, dass Innenminister Boris Rhein in Innenausschuss des Landtags geäußert habe, dass er keine Möglichkeit sehe, achteinhalb Jahre nach dem Tatgeschehen gegen eventuelle Mitwisser noch ein Disziplinarverfahren zu eröffnen. Die tat sei verjährt. SPD und Grüne hatten Diszis gegen den damaligen Staatssekretär Udo Corts und LPP Norbert Nedela gefordert).

Lebensarbeitszeitkonten und IZEMA

Unstimmigkeiten habe es gegeben wegen der Lebensarbeitszeitkonten, beklagten die Delegierten. Es gebe noch keine verbindliche Regelung, wann und wie die Überstunden abzufeiern seien. Es bleibe alles

unter dem Vorbehalt des Dienstherrn „wenn dienstlich möglich“. Geklärt sei auch noch nicht die Frage einer Auszahlung. Deutlich wurde, dass es Sache der Dienststelle sei, jeder/jedem Beamtin/jedem Beamten, die Anzahl der Stunden mitzuteilen. West- und Mittelhessen hätten hier schon eine Lösung gefunden. Nicht erlaubt sei es, die Stunden zu sammeln und geschlossen vor der Pensionierung zu nehmen, um z.B. sechs Monate früher in Ruhestand zu gehen.

Probleme gebe es auch bei IZEMA mit der Berechnung der Urlaubs- und Krankheitstage. Hier habe es Fehler gegeben, was nicht alleine auf mangelnde Kommunikation zurückzuführen sei. Toni Pedron erklärte, dass in Südhessen eine Infoveranstaltung durchgeführt worden sei mit LPP Udo Münch und der IZEMA-Projektgruppe. Da sei herausgekommen, dass einiges schief laufe. Hier müsse die GdP Infos ins Internet setzen. Wichtig sei, bei auftretenden Problemen, diese genau zu beschreiben, um feststellen zu können, ob es ein Fehler des Systems sei oder ein „Fehler vor Ort“. Der Hauptpersonalrat habe sich eingeschaltet und wolle für eine verbesserte Information sorgen.



Sie hatten sechs Pakete entwickelt als Einstiegsgeschenke für neue Mitglieder, v.l., Peter Wittig und Antonio Pedron. nw

Anträge des Landesdelegiertentages

Mitglieder des Landesvorstandes informierten die Delegierten über den Sachstand der Anträge des Landesdelegiertentages. Einige seien an den Bundeskongress weitergeleitet und auch angenommen worden, andere seien zum Teil in die Dienstrechtsreformgesetze und die Tarifverhandlungen aufgenommen

worden. Es bleibe abzuwarten, was davon angenommen werde. Gut angekommen sei der Familienbeitrag, auch wenn der Bundesvorstand das nicht so sehe. Eine längere Diskussion gab es zu dem Antrag A 07 „Einheitliche Eintrittspräsente“. Dabei gehe es nicht um Studienanfänger, sondern für geworbene Mitglieder aus dem Bestand, erklärten Peter Wittig und Antonio Pedron. Sie hatten sechs verschiedene „Pakete“ mit Präsenten im Wert von rund 50 Euro vorgestellt. Es gibt ein Paket für die Schupo, eines für die Kripo, eines für die Wapo, ein „Vermischtes“ und Gutscheine.

Haushaltsplan

Zufrieden mit dem Haushaltsplan für das Jahr 2011 zeigten sich die Delegierten der Beiratssitzung. Trotz knapper werdender Mittel war es Rechner Jürgen Aschenbrenner wieder gelungen, einen ausgeglichenen Etat vorzulegen. Immerhin geht es bei Personal- und Sachkosten um rund 2,3 Millionen Euro.

Im vergangenen Jahr, so war den Ausführungen zu entnehmen, wurde ein rechnerisches Minus von 126.000 Euro erwirtschaftet. Das war aber hauptsächlich der Durchführung des Landesdelegiertentages geschuldet. Die Mitglieder segneten das Zahlenwerk 2010 und 2011 einvernehmlich ab.

Termine

In diesem Jahr feiert die GdP im Frankfurter Römer ihr 60jähriges Bestehen. Die Beiratssitzung im kommenden Jahr wird unter dem Aspekt der bevorstehenden Personalratswahlen durchgeführt. Die Seniorengruppe führt am 2./3. November dieses Jahres in Tann/Rhön wieder ein Seminar „Vorbereitung auf den Ruhestand“ durch.

Heinz Schiskowski gab einen Überblick über die Termine der Tarifverhandlungen und die seitherigen Ergebnisse. Die Delegierten gedachten der verstorbenen Mitglieder, darunter der südhessische BZG-Vorsitzende Rolf Büttner und Rudi Appel aus Nordhessen.

Norbert Weinbach

Start your engines

Mitteldeutscher GdP-Kart-Cup 2011 in Limburg



Sie begrüßten die Teilnehmer am Kartrennen, v.l., Antonio Pedron, Vorsitzender BZG Südhessen, Markus Behringer, LJ-Vorsitzender Rheinland Pfalz, Esther Schneider, stellvertretende LJV Saarland. cc

Im April war es endlich soweit, 46 Teams mit insgesamt 207 Teilnehmern reisten zum Mitteldeutschen GdP-Kart-Cup an und lieferten sich heiße Rennen auf einer der größten Indoor-Kartbahnen bei X-Kart in Limburg an der Lahn.

Nach der Fahrerbesprechung folgte ein kurzes Training. Hierbei ließen die Teilnehmer ihre Renntalente beim Qualifying durchblicken. Anschließend quietschten im Dreistundenrennen die Reifen und die Kartfahrer liefen zur Höchstform auf. Einige Teams hatten ein eigenes Teamradio, eigene Overalls und sogar eigene Zeitanzeigetafeln dabei. In verschiedenen Ecken hatten sich Teams ihr Fahrlager eingerichtet.

Alle kamen unfallfrei ins Ziel. Nur ein paar Karts standen kurzzeitig quer auf der Bahn. Das Safety-Car kam nicht oft zum Einsatz. Nur wenige Fahrer musste man verwarnen, so dass im Großen und Ganzen auf der Bahn alles geordnet ablief.

Siegerehrung

Die Veranstalter des GdP-Megafreizeitevents, die JUNGE GRUPPE (Bundeskriminalamt, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland) freute sich, dass aus dem ganzen Bundesgebiet GdP-Teams anreisten und ehrten jeden der 207 Teilnehmer persönlich

bei der Siegerehrung. Von der stellvertretenden Landesjugendvorsitzenden des Saarlandes, Esther Schneider, gab es für die Teamchefs bei der Siegerehrung auch ein Küsschen. Lothar Hölzgen, stellvertretender Landesvorsitzender Hessens, richtete an alle Teilnehmer nette Grußworte und unterstützte die Organisatoren der JUNGE GRUPPE wo es nur ging.

Große Resonanz

Aufgrund der vielen Anmeldungen wurden an diesem Tag zwei Vierstunden-Rennen durchgeführt. Für diese Veranstaltung gab es kei-



Die Rhein-Bull-Racer aus Gernsheim, v.l. Hubert Ofenloch, Uwe Fatho, Martin Busch, Holger Flachsel, Bertold Schäfer. cc

ne Begrenzungen in der Teamanzahl, so dass für die Organisatoren der Tag schon teilweise um 5 Uhr und um 23 Uhr endete. Markus

Behringer und Antonio Pedron, die Hauptverantwortlichen des JUNGE GRUPPE Events: „Wir sind über die hohe Teilnehmeranzahl begeistert, die Motivation und der Rennegeist waren auch abseits der Strecke bei den Kart-Fans zu spüren- Das muss wiederholt werden.“

Besonderer Tag / Besonderer Service

Es war sehr erfreulich zu sehen, dass komplette Dienstgruppen, Einheiten und Fachkommissariate als Team an diesem Rennen teilgenommen haben. Die eine oder andere Mannschaft hatte auch Familienmitglieder im Team. So ein Tag fördert den Teamgeist und bringt Wind ins Betriebsklima. So schön kann Gewerkschaft sein.

Über die Polizeiversicherung PVAG/Signal Iduna wurde für jeden Fahrer eine ergänzende Unfallversicherung abgeschlossen. Für GdP-Mitglieder waren diese Leistung, sowie ein Snack mit Getränk und der Overall inklusive.

Ein Dank an...

Dank einer Grillstation mit leckeren Würstchen und mehr, musste niemand hungern. Karlheinz Pöhland leitete die Station, unterstützt von Mitgliedern der örtlichen Kreisgruppe Limburg/Weilburg. Ein besonderer Dank geht an unseren

„GdP-Kart-Cup Rennkoordinator“ Stephan Opitz, Spitzname Hunter, verantwortlich für Fahrerbesprechung, Anmeldungen und renn-



Udo Köhler, Geerer Ausbremser, der Platz 17 belegte. cc

technischen Fragen. Stephan steuerte das Safety-Car und fuhr mit der Helmkamera mit, um die besonderen Momente auf der Rennbahn festzuhalten. Wir danken unserem Kooperationspartner der Polizeiver-sicherung AG (PVAG), dem Polizeiausrüster Polas und X-Kart Limburg, in Personen Rainer Pelzl (PVAG), Holger Heck (Polas) und Marius Avenoso mit seinem X-Kart-Team, für die Unterstützung und Realisierung dieser Veranstaltung. Danke

auch an Carola Birkholz (BePo Wiesbaden) und Christian Cezanne (PD Groß-Gerau) für die tollen Fotos. Die Rennergebnisse, Bilder und mehr findet ihr auf der Homepage der Gewerkschaft der Polizei (BKA, HE, NRW, RLP, SL) oder auf hunter-racing.de.

Platzierung der Teams

1. Rennen: 1. Police Akademie 159 Runden, 2. Kart Blaulicht Giessen by BOB +29.574 sek, 3. Küstenjungs (Schleswig-Holstein) 158 Runden. Die schnellste Runde erzielte das Team Kart Blaulicht Giessen by BOB 1:05.161. Schnellste Frau: Astrid Frötschel vom Team Police Akademie mit 1:06
2. Rennen: 1. Kart Blaulicht Giessen 159 Runden, 2. Gedopt 158 Runden, 3. Kart Blaulicht Giessen by Kraus-Motorsport. Die schnellste Runde erzielte das Team Kart Blaulicht Giessen 1:05.818. Schnellste Frau: Sina Möller von RBS Racing Team mit 1:07.879
Die drei südhessischen Teams nah-

men alle am 1. Rennen teil, weil sie untereinander einen Wettkampf vereinbart hatten und wurden: 15. Rhein-Bull-Racer, PSt Gernsheim, 150 Runden, 20. Geerer Ausbremser, PSt GG, Dgr. C, 145 Runden, 23. B-Force Groß-Gerau, PSt GG, Dgr. B, 142 Runden.

Antonio Pedron und Markus Behringer



Sie bewachen die Siegerpreise, Daniel Klimpe, LJV Hessen, Dennis Grindel, LJV Nordrhein-Westfalen. cc

Den Siegerpokal selbst gebastelt

Nicht ganz ernst gemeinte Anmerkungen zum GdP Kart-Cup 2011

Schon kurz nachdem durch die Junge Gruppe der GdP Kart-Cup 2011 bekannt gemacht worden war, fanden sich zwei Dienstgruppen der PSt Groß-Gerau, die jeweils ein Team für diese Veranstaltung stellen wollten. Nachdem die Namensgebungen für die Teams zunächst im Vordergrund standen, steigerte sich im weiteren Verlauf der Vorbereitungen die Vorfreude auf das bevorstehende Duell der Vettels und Schumis aus beiden Dienstgruppen, sodass eine gewisse Rivalität durchaus zu spüren war. Natürlich ließen sich auch die hiesigen Kolleg/innen diese Chance nicht entgehen und so reisten am Renntag die Teams „B-Force“ und „Geer Ausbremser“ mit insgesamt drei weiblichen und acht männlichen Fahrern an, um sich dieser Herausforderung zu stellen.

Kein Platz auf dem Siegereppchen

Spätestens nach der Vorstellung der aus dem gesamten Bundesgebiet angereisten Teams und den ei-



Mareike Hübner bei der Sitzprobe im Kart. cc

genen gefahrenen Zeiten im Qualifying wurde klar, dass es für die beiden Teams aus Groß-Gerau nicht um einen Platz auf dem Treppchen ging, sondern ausschließlich die Stationsmeisterschaft im Vordergrund stand. Während der kurzen Pause zwischen Training und Rennen wurden unter strengster Geheimhaltung der Teamchefs die ei-

genen gefahrenen Zeiten ausgewertet, die Wahl der Reifen festgelegt. Slicks wurden von beiden Teams bevorzugt. Intermediates wurden aufgrund des tollen Wetters und der Tatsache, dass es sich um eine Indoor-Bahn handelte, nur für den Notfall vorgehalten. Auch die Heckflügel der Karts wurden eingestellt. Nachdem auch die Ideallinie der Strecke, das Einsetzen des Kers-Systems und die Boxenstrategie von den Piloten verinnerlicht worden war, konnte das Rennen beginnen.

Bereits in der ersten Rennphase konnte sich das Team „Geer Ausbremser“ einen kleinen Vorsprung erkämpfen. Er wurde durch die bis zur Perfektion antrainierten Fahrerwechsel und die ausgeklügelte Boxenstoppstrategie vor den nachfolgenden Fahrern des Teams gehalten und teilweise ausgebaut. Gebannt wurden die gefahrenen Zeiten und aktuellen Platzierungen der beiden Teams am Monitor verfolgt. Trotz des ständigen Bereithal-



Die Teams aus Groß-Gerau, stehend, v.l., Markus Kretschmann (B), Udo Köhler (C), Patrick Grube (C), Andreas Horn (C), Manfred Winter (B), Yves Porsch (B), vorne, Jürgen Ignatowitz (B), Sabrina Grimm (C), Mareike Hübner (C), Sabine Moser (B), Mirko Ansoerge (B). cc

tens von Fahrern, in Personalunion mit der Boxencrew, bestand ausreichend Zeit für entsprechende Versorgungspausen an der Würstchentheke.

Nächstes Rennen wird angepeilt

Im Verlaufe des Rennens geriet das Team „B-Force“ in mehrere unverschuldete Unfälle, die nach Meinung beider Teams, teilweise durch

etwas zu ambitionierte Fahrer, die zum Zeichen des Überholens zu heftig oder im Kurvenbereich „anklopfen“, zumindest verursacht wurden. Letztendlich konnte das Team „B-Force“ diesen Zeitverlust nicht mehr aufholen und erreichte, trotz schnellster Runde im stationsinternen Vergleich, nur den guten zweiten Platz in der Stationswertung, hinter dem Team „Gerer Ausbremsler“. Dass beide Teams aus

Groß-Gerau lediglich die hinteren Ränge des 24 Mannschaften zählenden Feldes belegten, sei hier nur am Rande erwähnt und tat der guten Stimmung auch keinen Abbruch. Bereits jetzt wird die nächste sportliche Herausforderung zwischen den beiden Dienstgruppen gesucht, auf jeden Fall soll der GdP Kart-Cup 2012 hierzu gehören. Der selbst gebastelte Siegerpokal zielt immer noch den Wachbereich der Polizeistation Groß-Gerau und kann als Wanderpokal für das nächste Event umfunktioniert werden.

Der Autor des Berichts ist der Redaktion bekannt.



Yves Porsch von der Gruppe B-Force. cc

Eis für die Einsatzkräfte

GdP/Personalräte versorgten Polizist/innen bei Demo in Biblis

Es war eine gute Entscheidung der GdP Südhessen, beim Großeinsatz in Biblis am Ostermontag an die Einsatzkräfte Eis zu verteilen. Bei Sonnenschein und hervorragendem Osterwetter kam die Erfrischung bei den Einsatzkräften besonders gut an.

Bei mehr als 10.000 Teilnehmern, die friedlich gegen Kernkraft demonstrierten, waren auch mehrere hundert Einsatzkräfte des PP Südhessen, der Bereitschaftspolizei und der Bundespolizei eingesetzt. Sowohl als Personalräte als auch als GdP-Funktionäre waren Antonio Pedron und Michael Schweikert mit einem mobilen Transporter und einer Kühltruhe mit Eis im Einsatzraum unterwegs. Unterstützung gab es von Uschi Hess, die mit Eis unmittelbar an der Feuerwehr einen Stand hatte. Es hatte sich schnell herumgesprochen, dass die GdP unter-

wegs ist und Eis verteilt. Das war im Vorfeld mit dem Einsatzleiter, LtP Volker Pfeiffer, so abgesprochen.

Kritik an der Einsatzverpflegung

Vor allem der organisatorische Aufwand für einen „Eiseinsatz“ stellt die Kräfte vor- und nachher immer

wieder vor besondere Herausforderungen. Der Zuspruch und die Anerkennung der Kolleg/innen sind den Aufwand aber allemal wert. Es ist immer wieder bemerkenswert, wenn man Einsatzkräften ein Eis anbieten kann und die Kolleg/innen dann auch noch verwundert sind, dass verschiedene Sorten „Mag-



Die Wasserschutzpolizei freute sich ebenfalls über das GdP-Eis. Ms



Auch für die Kräfte am Rhein gab es Eis. Ms

num“ bis hin zum Wasser-Eis im Angebot sind. Es gab bei dem tollen Osterwetter viele freudige Gesichter, die bei einem relativ ruhigen Einsatz ihr Eis genießen konnten.

Wir wurden bei diesem Einsatz aber auch mit Kritik konfrontiert, insbesondere wegen der Einsatzverpflegung. Es stand schon im Vorfeld fest, dass aufgrund des Einsatzbeginns die Einnahme einer warmen Mahlzeit für alle Kräfte nicht realisierbar sei. Deshalb gab es Kaltverpflegung, u.a. in Form von Sandwichs. Hier wurde zwar gute Qualität bescheinigt, aber ganztagig Sandwich war dann wohl doch zuviel des Guten.

Es wurde auch kritisiert, dass es keine Kühltaschen gibt, die man den Einsatzkräften bei dieser Witterung mit auf den Weg geben konnte.

Letztlich wurde auch im Nachhinein kritisiert, dass die Verpflegung der Einsatzkräfte in der Nachaufsicht Defizite erkennen ließ.

Schwierig, alle Kräfte zu erreichen

Das mobile „Eisfahrzeug“ hat sich größte Mühe gegeben, alle Ein-

satzkräfte zu erreichen. Dazu gehörten sowohl die Befehlstellen an der Feuerwehr wie auch im Bilibser Rathaus. Dort bestand auch gleich die Gelegenheit dem Einsatzleiter persönlich die Kritik von Einsatzkräften weiter zu geben. Neben den Hauptstandorten am Pfaffenaustadion, der Riedhalle sowie dem Info Zentrum am AKW, erforderte es größere Umstände, auch Einsatzkräfte wie z.B. die Hundeführer zu erreichen, die rund um das AKW im Gelände verteilt waren. Letztlich dürften alle bedient worden sein, auch die Wasserschutzpolizei, die hinter dem AKW mit ihren Booten auf dem Rhein unterwegs waren. Alles in allem war es eine sehr gute Aktion der GdP, die bei den Einsatzkräften auf eine sehr positive Resonanz gestoßen war.

MS



Zufriedene Gesichter bei den Einsatzkräften, Eis war gut bei der Hitze. ms

Urkunden in letzter Minute ausgehändigt

Beförderungen mit Wirkung vom 1. April 2011 beim PP Südhessen



Rechtzeitig wurden den Kolleg/innen die Beförderungsurkunden zum POK ausgehändigt. jh

Stellenausschreibungen zur A 10 wurden erst sehr spät vom LPP freigegeben.

Neun Stellenhebungen zur A 11 und vier Stellenabgänge von A 10

verbesserten ein wenig die Beförderungssituation beim PP Südhessen.

Der Personalrat des PP Südhessen hatte am 23. März wegen der neuen Einführung der IZEMA-

Version 11, zu der auch LPP Udo Münch gekommen war, reichlich Kritik geübt. Der LPP wurde neben den IZEMA-Problemen vom Personalratsvorsitzenden Michael Schweikert auch mit den per Erlass gesperrten Beförderungsmöglichkeiten zur A 10 konfrontiert und gebeten, sich dafür einzusetzen, dass schnellstmöglich die Beförderungsmöglichkeiten freigegeben werden. Hintergrund der Verzögerung waren die für das Jahr 2011 vereinbarten hessenweit 90 Stellenhebungen zur A 11.

Damit einhergehend waren auch 51 landesweite Stellensenkungen von A 10 nach A 9. Im Zusammenhang mit der Verteilung dieser Stellenhebungen zur A 11 für den Beförderungstermin Oktober 2011,



PVP Uwe Brunnengräber, links, händigte Sascha Ripper, Vorstandsmitglied der GdP Südhessen, in letzter Minute die POK-Urkunde aus. ms

mussten bereits zum 1. April hessenweit 51 Stellenabsenkungen im Bereich der A 10 festgelegt werden.

Nach langwierigen Verhandlungen der Gewerkschaften sowie des HPR mit Staatsekretär Werner Koch und LPP Udo Münch, ist die Verteilung so erfolgt, dass dem PP Südhessen zum Beförderungstermin im Oktober neun zusätzliche Beförderungsmöglichkeiten zur A 11 zugestanden werden. Im Gegenzug wurden zum 1. April vier Beförderungsmöglichkeiten zur A 10 reduziert.

LPP Udo Münch reagierte schnell

Michael Schweikert forderte LPP Münch eindringlich auf, die Beförderungsmöglichkeiten zur A 10 zumindest unter Vorbehalt freizugeben, so dass bei den Polizeipräsidien die Stellenausschreibungen erfolgen konnten. Letztlich erfolgte die Freigabe aber doch so spät, dass das PP Südhessen Probleme hatte, insbesondere bei Mehrfachbewerbungen, die Auswahlverfahren noch im April formal abzuschließen. Ende gut, alles gut! So das Fazit für dieses Beför-

derungsverfahrens. In letzter Minute, am 29. April, händigte PVP Uwe Brunnengräber unserem GdP-Vertrauensmann beim 2. Polizeirevier, Sascha Ripper die Beförderungsurkunde zum Polizeioberkommissar aus. Gerade noch rechtzeitig – weil es zur Wirksamkeit der Beförderung für den 1. April notwendig war, die Urkunde noch im Monat April auszuhändigen. Hätte das nicht mehr geklappt, wäre die Beförderung erst zum 1. Oktober wirksam geworden. Im Zusammenwirken der PD Darmstadt-Dieburg, den Abteilungen Verwaltung und Einsatz, war es aber auch PVP Brunnengräber, der seine Bereitschaft signalisiert hatte, die Urkunde auch am Samstag (30.4.) noch auszuhändigen. Glücklicherweise waren aber bereits am Freitag alle formalen Hindernisse beseitigt und alle Beförderungsstellen beim PP Südhessen konnten im April ausgeschöpft werden. MS



Toni Pedron knüpft dem Kollegen Friesen eigenhändig die neuen Schulterstücke als POK an. jh

Über 1850 Dienstausweismäppchen verteilt

Die Aktion „Dienstausweismäppchen“ der JUNGE GRUPPE (GdP) und unseres Kooperationspartners Polas lief im Zeitraum von Anfang Februar bis Mitte April dieses Jahres. Mit großer Freude konnte ich die täglichen Bestellungen verbuchen. Wir haben zunächst die Bestellungen gesammelt, um einen günstigen Preis zu erzielen. Ein weiteres Ziel war, keine Portokosten zu produzieren. All das ist uns auch gelungen. Wir sind von Bestellungen überrannt worden, so dass sich der eine oder andere Fehler eingeschlichen hat. Wir hatten unerwartet versandhausähnliche Verhältnisse. Im Folgenden möchten wir gerne einige Fallbeispiele geben mit denen wir konfrontiert waren. Es kam vor, dass Besteller und Überweiser nicht

identisch waren, d.h. wir hatten einen Geldeingang und konnten dem keine Bestellung zuordnen. Dann versuchten einige telefonisch oder per Dienstemail die Ausweismäppchen zu bestellen. Andere haben im Wissen der Nichtmitgliedschaft dreister Weise versucht den GdP-Preis zu erlangen. In diesen Fällen haben wir keinen Spaß verstanden. Andere sind nach erfolgter Bestellung zu Polas in die Filiale gegangen. Abgesehen von den vielen Anfragen haben einige Interessenten pauschal eine Großbestellung aufgegeben, ohne zu prüfen, ob die Besteller GdP-Mitglieder sind. Das, gekoppelt mit dem Produktions- und Lieferengpass, brachte mich wirklich ins Schwitzen. Auch das Ehrenamt kommt an seine Grenzen,

so dass nach der 1000. Dienstausweismäppchen-Bestellung das Organisationsteam auf fünf Personen erweitert wurde, mit Peter Wittig, Bernd Kuske-Schmittinger, Gisela Deckert unserer Auszubildenden Carmelina Maiorano. Über die örtlichen GdP-Personalräte wurden die Umschläge und Pakete dann verteilt. Wir bedanken uns für das entgegengebrachte Vertrauen und bedauern nochmals die lange Wartezeit. Wir haben Mitte April mit der Auslieferung begonnen. Sollte der Eine oder Andere vergessen worden sein, dann bitte ich um Kontaktaufnahme über pedron@polizeireport.de. Viel Spaß mit dem Ausweismäppchen.

Antonio Pedron

Die Katze ist aus dem Sack!!!

Landesbeamt/innen werden um 1000 Euro betrogen

Nun ist die Katze aus dem Sack. Die Landesregierung unter dem ehemaligen Innenminister Volker Bouffier und mit dem jetzigen Innenminister Boris Rhein hat beschlossen, die Tarifierhöhungen, die die Tarifbeschäftigten bekommen haben, den Beamt/innen erst ein halbes Jahr später zugewähren.

Auf Deutsch:

1. Es gibt keine Einmalzahlung von 360 Euro
2. 1,5 Prozent Gehaltserhöhung ab Oktober 2011
3. 2,6 Prozent Gehaltserhöhung im Oktober 2012
4. Die 42-Stunden-Woche bleibt

Die Unverschämtheit dabei ist, dass der Innenminister hier von einer „Eins-zu-Eins-Übertragung“ spricht. Der GdP-Landesvorsitzende Jörg Bruchmüller geißelte dies als „zynisch“. Es bedeutet nämlich in Wahrheit einen Gehaltsverlust von im Schnitt 1000 Euro.

„Es ist leider zum wiederholten Male die gleiche Leier: Schulter klopfen, die getane Arbeit loben, aber wenn es zu materiellen Schwur kommt, kneifen und die Beamt/innen mit der Zauberformel „Augen-

maß“ verträsten“, so der Kommentar von Jörg Bruchmüller.

Trotz stark sprudelnder Steuereinnahmen, sollen die Polizeibeamt/innen einmal mehr die Melkuh der Nation spielen. Das ist eine Zumutung. Die Stimmung unter den sowieso schon schwer belasteten Kolleg/innen hebt das nicht. Wahrscheinlich sind wir selbst schuld,

weil wir uns nicht heftig genug gegen die Volksbefragung zur „Schuldenbremse“ eingesetzt haben. Hier haben wir die erste Retourkutsche.

Streiken dürfen wir nicht – aber demonstrieren. Mal sehen, was jetzt kommt.

Norbert Weinbach



Brezeln gingen weg wie warme Semmeln

Odenwälder GdP spendete 200 Euro für gute Zwecke



Volker Fischer übergibt die Spende an Markus Berg, den Leiter der Bigband. rl

Im Rahmen des „Tages der Offenen Tür“ der Polizeidirektion Odenwald im September vergangenen Jahres beteiligte sich die GdP-Kreisgruppe mit einem Brezelstand. Aufgrund des großen Andrangs an der insgesamt sehr gelungenen Veran-

staltung kamen wir mit dem Brezelbacken kaum nach und am Ende des Tages waren alle Brezeln verkauft. Für die musikalische Umräumung des erfolgreichen Festes sorgte unter anderem die Bigband des Gymnasiums Michelstadt. Die

Jugendlichen zeigten ihr Können und sorgten mit ihrem beschwingten Sound für gute Stimmung im Hof der Direktion.

Da die Bigband einen Besuch der Partnerschule des Gymnasiums in Larbert/Schottland geplant hatte, um dort an einem Austauschprojekt teilzunehmen, hat die Kreisgruppe beschlossen, das Projekt mit 100 Euro aus dem Brezelverkauf zu unterstützen.

Weitere 100 Euro gingen an das Kinderhaus „Finkennest“ in Mümling Grumbach, das sich um behinderte Kinder/Jugendliche und junge Erwachsene kümmert. rl

Von der Nähmaschine zum Elektroauto

GdP-Mitglieder besuchen Opel-Werk in Rüsselsheim

Wir haben erlebt, wie Menschen zum Mond fliegen und wie sie auf einer Station im Weltraum wochenlang leben, wir benutzen Mobiltelefone aller Art, wir haben digitale Elektronik im Haushalt, Computer sind für uns selbstverständlich, wie verständigen und per Telefon und E-Mail in sekundenschnelle weltweit und wir benutzen Autos, die voll gestopft sind mit Elektronik. Wir versenden bei der Polizei digitale Bilder und Fingerabdrücke, wir leben mit SAP und IZEMA, um unseren Polizeibetrieb am Laufen zu halten. Wir haben uns an all diese und noch viele andere Dinge gewöhnt, die uns das Leben im Regelfall leichter machen. Die Frage ist oft, wer produziert all diese Dinge und unter welchen Umständen? Wie sind die Arbeitsbedingungen? Was verdienen die Menschen, die in Fabriken arbeiten?



Um einen Opel 6, Baujahr 1916 mit 16 PS gruppieren sich hier die Teilnehmer an der Werksbesichtigung. nw

Als Polizeibeschäftigte haben wir einen interessanten, abwechslungsreichen und im Regelfall auch gut bezahlten Job. Sind die Jobs in Fabriken und anderen Produktionsstätten auch interessant und abwechslungsreich oder ist es eintönige Fließbandarbeit.

Diesen Fragen ging jetzt, indirekt, die südhessische Gewerkschaft der Polizei nach, angeregt durch die Kreisgruppe D/VS, als sie zu einem Besuch im Opel-Werk in Rüsselsheim einlud. Zwanzig Personen folgten dieser Einladung, ausgesprochen vom KG-Vorsitzenden Jörg Hartweck.

Gut zwei Stunden dauerte die Führung im Opel-Werk, sach- und fachkundig moderiert von Prisa Petry von der Firma Opel.

Anfangen mit Nähmaschinen

Die Firma Opel gibt es seit dem Jahr 1962. Damals gründete Adam Opel in Rüsselsheim ein Unternehmen zum Bau von Nähmaschinen. Bis 1911 werden eine Million Nähmaschinen verkauft. 1886 steigt Opel in die Fahrradproduktion ein und wird zum weltgrößten Fahrradhersteller. 1899 wird das erste Auto der Marke Opel gefertigt. Es nennt sich „Opel Patent Motorwagen, System Lutzmann“. Es hat Holzfelgen, Vollgummireifen und Rechtslenkung.



Opel Patent Motorwagen, System Lutzmann, Baujahr 1899, das erste Auto mit dem Namen Opel. nw

Bis 1906 haben 1000 Opel-Autos das Werk verlassen. Opel baute Flugzeugmotoren und Raketenautos, die einen Geschwindigkeitsweltrekord erzielen. Betrieben wurden sie mit Sprengstoff. 1928 erreichte Fritz von Opel 238 Kilometer pro Stunde. Der letzte Versuch verlief auf Schienen, ohne Fahrer. Da explodierte das Auto bei 300 km/h. Auch bei der Zeppelinproduktion war Opel beteiligt. Nach dem II. Weltkrieg wurden sogar Haushaltskühlschränke der Marke „Frigidaire“ gefertigt.

1924 entsteht das erste am Fließband gefertigte Auto, Farbe grün, 12 PS, bekannt als Laubfrosch. Es ist das gleiche Fahrzeug das von Citroen in Frankreich gebaut wird. Daher stammt auch der Spruch: „Das Gleiche in grün“. Dieses Fahrzeug kostete 4000 Reichsmark. Zum Vergleich: Ein Arbeiter verdiente damals 80 Reichsmark. 1909 hatte Opel bereits mit dem roten „Doktorwagen“ ein zumindest für betuchte



Der berühmte „Laubfrosch“ von Opel, Baujahr 1924, das erste Fließbandfahrzeug. nw

Menschen erschwingliches Auto gebaut. Auch Motorräder hatte Opel zwischenzeitlich gefertigt. Das Hauptaugenmerk galt aber den Motorfahrzeugen. Wie die aussahen, davon konnten sich die Besucher in der Oldtimer-Ausstellung ein Bild machen. Zwischen 300 bis 400 Modelle hat Opel dort ausgestellt. Sie werden regelmäßig gewartet, sind alle fahrtüchtig und werden auch hin und wieder bei Oldtimer-Rallys eingesetzt. Opel war zeitweise der größte Automobilhersteller der Welt.

Opel als Teil von General Motors

Die Nachkriegsgeschichte verlief spannende. Es ging ständig bergauf. Opel Blitz, Opel Olympia, Opel Rekord, Opel Kapitän, Manta, Corsa, Meriva, Astra, Zafira und wie die Marken sonst noch alle heißen, kamen und gingen. Im Oktober 2010 verließ der 16millionste Opel „Made in Rüsselsheim“ das Werk. Es ist mittlerweile ein Werk mit einer Ausdehnung von 260 Hektar und damit das zweitgrößte Werksgelände der Welt. Gekostet hat das Werk rund 750 Millionen Mark. Die Firma gehört seit 1929 zum Konzern von General Motors. Neben einem Betriebsrat, der bereits 1907 als „Arbeiterrausschuss“ gegründet wurde, gibt es dort eine Werkspolizei, ein Erdgaskraftwerk, eine Feuerwehr, ein Krankenhaus, 2000 Fahrräder und zahlreiche Autos, die auf dem Werksgelände fahren. 25 Kilometer

Bahngleise sind dort verlegt. 7000 Menschen sind in der Abteilung beschäftigt, die sich mit der Entwicklung von Fahrzeugen und Technik befasst, weltweit. 4000 Menschen arbeiten in der Produktion und 3000 in der Verwaltung. Es gibt zahlreiche Opel-Werke in ganz Europa mit über 40.000 Beschäftigten. Pro Jahr werden 150 Auszubildende für verschiedene Berufe eingestellt und im Regelfall auch übernommen.



Prisa Petry, die durch die Produktionshallen führte. nw

Fließbandproduktion

Beeindruckend war der Besuch der Produktionsanlagen wo alles computergesteuert über Fließbänder läuft. Da ist wenig Menschenkraft gefordert, auch wenn nicht ganz auf sie verzichtet werden kann, wie sich bei dem Rundgang zeigte. Der lief in der oberen Etage und gab so den Blick auf die Anlagen frei. Fotografiert werden durfte dort allerdings nicht, lediglich bei den Oldtimern. Die Fließbänder laufen auch in zwei Etagen und bringen die Teile in sehr kurzen Abständen immer an die richtige Stelle, wo sie von Robotern oder von Menschenhand, oder von beiden, zusammengesetzt werden. Motoren werden nicht in Rüsselsheim gefertigt und auch Getriebe nicht. Sie werden per Bahn und Lkw „just in time“ angeliefert. Das erspart Lagerhallen, da die Lagerung von Teilen sehr teuer ist. Es gibt aber einen „Puffer“ auf dem Werksgelände, betrieben von der Spedition, die die Teile anliefert, wenn einmal Teile wegen eines Staus oder eines Unfalls nicht rechtzeitig eintreffen.

Es werden 18 unterschiedliche Modelle gebaut, nicht nur in Rüsselsheim, vom kleinen „Agila“ bis zum Elektroauto „Ampera“. Alleine am Band in Rüsselsheim können elf verschiedene Modelle gleichzeitig gefertigt werden. Da gibt es zunächst riesige Kaltpressen, die 1000 Tonnen Stahl pro Tag zu einzelnen Bauteilen stanzen und pressen, nicht nur für das Werk in Rüsselsheim. 35.000 Pressteile werden pro Tag hergestellt. Für ein Auto benötigt man rund 50 Quadratmeter Stahlblech. Gepresst wird mit einem Druck von 2500 bis 25.500 Tonnen. Es wird Strom benötigt wie für eine Kleinstadt. Die Stahlrollen sind bis zu drei Kilometer lang und wiegen rund 25 Tonnen. Eine Presse kostet zwischen 50.000 bis zu einer halben Million Euro.



„Doktorwagen“ nannte man diesen Opel, Baujahr 1909, ein Fahrzeug, das zu „erschwinglichen“ Preisen verkauft wurde. nw

800 bis 900 Autos pro Tag

Ein Auto besteht aus rund 350 Teilen. 800 bis 900 Fahrzeuge werden pro Tag gebaut. Alle werden nach den Wünschen der Kunden gebaut (man kann unter rund 200 Teilen wählen, die man in und an seinem Fahrzeug haben will) und sind bereits verkauft. Das Rohkarosseriewerk arbeitet fast zu fast 90 Prozent automatisch. Karosserien bestehen aus rund 600 Blechteilen und wiegen etwa 400 Kilo, Motoren 200 bis 300 Kilo. Die Karosserien



Von der Nähmaschine über Fahrräder und Motorräder zu Autos, Opel hat im Laufe eines Jahrhunderts eine große Produktionsbreite gehabt. nw

werden von 700 Robotern verschweißt und verschraubt, da dort auch Kunststoffteile verwendet werden. Motoren und Motorhauben (Aluminium) kommen aus Kaiserslautern. Die Motoren sind bereits kalt und warm getestet und bekommen per Hand in Rüsselsheim ihren letzten Schliff. 56 Sekunden Zeit haben die Arbeiter für jeden zu fertigenden Schritt. Dabei können sie auf dem Fließband mitfahren. Immer nach einer gewissen Zeit (einer Pause) werden die Plätze gewechselt, damit die Arbeit nicht zu eintönig wird. Es ist relativ viel Handarbeit gefordert. Jede Minute Bandstillstand kostet 40.000 Euro. Für die Produktion eines Autos, bis hin zur Füllstation, wo Benzin, Diesel, Öl und Kühlwasser eingefüllt werden, dauert eine Pkw-Produktion etwa 18 Stunden, die Zeit für die Arbeit in der Presse nicht mitgerechnet. Der Durchlauf einer Karosserie dauert drei Stunden, in der Lackiererei, wo fünf Schichten aufgetragen werden, braucht das Auto bis zur Trocknung acht Stunden. Die maximale Jahreskapazität beträgt pro Jahr bis zu 270.000 Automobile.

Bei so viel Technik kamen die Besucher aus dem Staunen kaum heraus. Vielleicht fahren sie jetzt ein wenig anders, wenn sie in ihren Streifenwagen der Firma Opel sitzen. Es ist einfach interessant, sich auch einmal anzuschauen, wie andere Menschen ihr Geld verdienen. Unbestätigten Berichten zufolge verdient ein Opel-Arbeiter im Schnitt 1800 bis 2000 Euro brutto.

nw



Klaus Eschenfelder und Jörg Hartweck an einem Torpedowagen 6/16, Baujahr 1911. nw

Jörg Hartweck bleibt Vorsitzender

Jahreshauptversammlung der Kreisgruppe D V/S wählt neuen Vorstand

Ganz im Zeichen einer erneuten Umorganisation im Bereich der Direktion Verkehrs-/Sonderdienste stand die Jahreshauptversammlung der Kreisgruppe D V/S. Als Gäste eingeladen waren der Direktionsleiter Jörg Seiderer sowie der Bezirksgruppenvorsitzende und zugleich freigestelltes Personalratsmitglied Antonio Pedron. Im Vorfeld hatte der Vorstand Probleme und Fragen der Mitglieder gesammelt und um deren Beantwortung durch den Direktionsleiter gebeten. Bevor die Gäste und der KG-Vorsitzende Jörg Hartweck jedoch zu ihren Berichten übergangen, gedachten die Anwesenden der verstorbenen Mitglieder. Im September 2010 verstarb Hans Ehret im Alter von 72 Jahren und im Januar 2011 verstarb Erich Brandt im Alter von 93 Jahren. Beide waren langjährige Mitglieder der Kreisgruppe. Nunmehr ist Georg Hammann mit 88 Jahren das älteste Mitglied.

Ehrungen

Mit besonderem Dank wurden Dieter Meyer und Willi Fabian (der leider nicht selbst anwesend sein konnte) für 50jährige Mitgliedschaft geehrt. Die Urkunde für 25jährige Mitgliedschaft erhielten Rainer Seipp, Norbert Spether, Klaus Theilig und Hans-Dieter Uhrig. Mit stolzen 59 Jahren Mitgliedschaft in der GdP können Josef Schrom und Horst Wiemer aufwarten.

Vorstandsbericht

Zunächst berichtete der Vorsitzende von der Beiratssitzung im März in Zella. Landesvorsitzender Jörg Bruchmüller hatte dort seinen gewerkschaftspolitischen Bericht vorgetragen. Im Zusammenhang mit dem Dienstrechtsreformgesetz wurde die Lebensarbeitszeitverlängerung beschlossen. Allerdings können Beschäftigte mit 20 Jahren Schichtdienst (nicht nur Wechselschichtdienst) mit 60 Jahren in den Ruhestand gehen. Im Vergleich zu anderen Bundesländern hat Hessen hier das beste Ergebnis erzielt. Dort werden starre 25 Jahre Wechselschichtdienst verlangt. In Hessen



Jörg Hartweck überreicht Norbert Spether die Urkunde zum 25jährigen Gewerkschaftsjubiläum. JH

sollen ebenfalls die Zeiten für OPE, Fahndungsgruppe etc. geprüft werden. Allerdings sind diese Regelungen möglicherweise der 42 Stunden-Woche in Hessen geschuldet.

Seit 2007 gab es Kritik der GdP an LPP Nedela. Die Zusammenarbeit mit ihm war im Hinblick auf das selbst gegebene Leitbild in der Polizei sehr schwierig. Nunmehr wurde ein Landespolizeibeauftragter (besetzt durch Henning Möller) im Innenministerium angesiedelt. Aus Sicht der GdP wäre es besser gewesen, die personalrätliche Mitbestimmung wieder herzustellen. Mit dem neuen Staatssekretär Werner Koch und Innenminister Boris Rhein läuft die Verständigung zwischen GdP und Ministerium besser. Man bedenke, dass der vorherige Innenminister die GdP als Krawallmacher bezeichnet hatte.

ab. Es ist ein Kriegsgebiet. Dortige gemeinsame Streifen von Bundeswehr und Polizei sind befremdlich. Nichts gegen Entwicklungshilfe; dort ist aber Kriegsgebiet. Durch die Personalräte wurde ein Verwaltungsgerichtsurteil erwirkt, das besagt, dass die Landesregierung bis auf weiteres keine Polizisten mehr nach dort schicken darf. Andere Gewerkschaften sehen das anders.

Thematisiert wurden die Ergebnisse der Tarifverhandlungen und das Dienstrechtsreformgesetz 2. Dieses wird bis Ende 2011 verabschiedet sein. Darin sollen u.a. Themen wie die Wochenarbeitszeit und Anhebung der DUZ behandelt werden.

Neuorganisation

Großes Thema in der Kreisgruppe waren organisatorische Änderungen im Bereich der VKI zum 1. Februar 2011. Geprägt mit dem Wort „Neuorganisation“ wurde der Verkehrsdienst Süd mit Sitz in Lorsch aufgelöst. Es gibt nunmehr nur noch einen Verkehrsdienst mit Sitz in Darmstadt und einer Außenstelle in Erbach. Die offizielle Stellungnahme hierzu lautet: „Räumliche Gegebenheiten, vorhandene fachliche Qualifikationen und die Betrachtung der jeweiligen Anfahrtswege führen zu dem Konzept.“ Das in Lorsch tätige Personal ist auf eigenen Wunsch hin entweder zur Außenstelle Erbach oder in den



Pensionäre der KG D V/S bei der Jahreshauptversammlung. JH

Zum Thema Auslandseinsätze in Afghanistan hat die GdP eine strikte Haltung. Sie lehnt solche Einsätze

Schichtdienst der Reviere gegangen. Fakt ist nunmehr, dass die direkt an der Autobahn liegende

Dienststelle Lorsch nicht mehr für den Verkehrsdienst gebraucht wird. Nun wird aber versucht, das Personal beim Verkehrsdienst in Darmstadt aufzustocken. Dienstältere Bewerber gibt es offenbar nicht genügend. Daher werden Mitarbeiter direkt nach der Ausbildung zum Verkehrsdienst versetzt. Naturgemäß möchten diese aber wieder nach einer kurzen Verweildauer zu örtlichen Revieren umgesetzt werden. Es darf die Frage gestellt werden, ob nicht eine Aufstockung des Personals in Lorsch zielführender gewesen wäre.



D V/S-Leiter Jörg Seiderer. JH

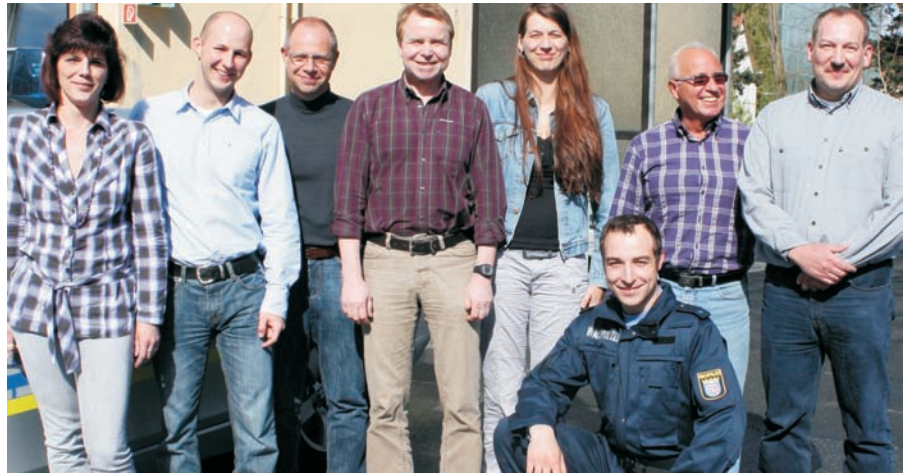
Unfallfluchtgruppe aufgelöst

Ebenfalls innerhalb der D V/S wurde die Zentrale Unfallfluchtgruppe aufgelöst. Die Kollegen wurden auf die einzelnen Reviere im Bereich Darmstadt-Dieburg versetzt und verrichten dort diese Tätigkeit. Ein sehr großes Thema war die teilweise Übernahme Objektschutz Außenbereich Flughafen zum Beginn dieses Jahres. Zunächst wurde den Beschäftigten der Wachpolizei diese Aufgabe übertragen. Deswegen wurde ein geändertes Arbeitszeitmodell beschlossen. Neben Früh- und Spätdienst muss jetzt auch Nachtdienst geleistet werden. Im August wird dieser Objektschutz ganz an das PP SH abgeben. Noch ist nicht endgültig entschieden, welche Beschäftigten im PP für diesen Objektschutz zur Verfügung stehen.

Ersatz aus der HBP

Neu in diesem Jahr war, dass nicht alle freien Stellen im PP SH durch Kräfte aus der HBP besetzt

werden konnten. Auch die Aufhebung der Verweildauer in der HBP reichte dazu nicht aus. Schließlich wurden auch Beschäftigte direkt von der Fachhochschule in den Einzeldienst übernommen. Ebenso neu war, dass durch die Umorganisation und Teilauflösung der HBP erstmals Funktionspersonal in den Einzeldienst übernommen wurde.



Der neu gewählte Vorstand der KG D V/S Südhessen, v.l., Anke May, Tim Türke, Uli Bohrmann, Klaus Eschenfelder, Monica Duric, Dieter Meyer, Jörg Hartweck, kniend, Peter Wohlfahrt. JH

Dienstsport

Schließlich wurde auch das Thema Sport in der Polizei diskutiert. Die Dienstanweisung im PP SH wurde so abgeändert, dass zur Teilnahme am Dienstsport jetzt immer mindestens drei Personen teilnehmen sollen. Im Vordergrund soll die Gemeinschaftsveranstaltung stehen. Für den Tagdienst wird dies keine größere Hürde darstellen.

Für Schichtdienstleistende war es allerdings schon immer schwer, den Dienstsport mit mindestens zwei Personen durchzuführen.

Auch wenn das Dienstsportangebot breit gefächert ist, wird wohl kaum ein Schichtdienstleistender in seiner dienstfreien Zeit von zu Hause anreisen. Dienstsport während des Schichtdienstes durchzuführen, ist kaum möglich. Eine Lösung wird über eine Ausnahmeregelung angestrebt.

Abschließend erinnerte der Vorsitzende an die geplante Werksführung bei Opel, die Weinlagenwanderung im Mai sowie an das geplante Grillfest mit Besuch im PP Mitte des Jahres.

Vorstandswahlen

Nachdem die Versammlung den Bericht des Vorstandes gehört hatte, legte Ulrich Bohrmann den Bericht als Kassierer vor. Die Kasse war zuvor geprüft worden. Die einstimmige Entlastung für den Kassierer sowie für den Vorstand erfolgte.

Unter der Leitung von Norbert

Spether wurde dann ein neuer Kreisgruppenvorstand gewählt.

Alter und neuer Vorsitzender ist Jörg Hartweck. Ebenso wieder im Vorstand vertreten sind Uli Bohrmann als Kassierer, Klaus Eschenfelder als Schriftführer, Anke May als Vertreterin Arbeitnehmer und Dieter Meyer als Vertreter Senioren. Neu im Vorstand sind Monika Duric als Vertreterin Wachpolizei, Tim Türke als Vertreter Junge Gruppe und Peter Wohlfahrt als Beisitzer. JH



Im Ringtausch nach Rheinland-Pfalz

Kreisgruppe Bergstraße verliert ihren Schriftführer Michael Hartmann

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge verabschiedete KG-Vorsitzender Mike Majewski den Schriftführer der Kreisgruppe Bergstraße. Mit einem lachenden Auge, weil der Kollege es geschafft hatte, in einem Ringtausch nach Rheinland-Pfalz zu kommen, seinem „Heimatland“, mit einem weinenden, weil er jetzt einen aktiven Mitarbeiter in der Kreisgruppe verlor. Ein kleines Präsent tröstete beide, den scheidenden Schriftführer und den KG-Vorsitzenden. Mike Majewski lobte den Kollegen für seine Bereitschaft, Verantwortung in der GdP zu übernehmen. Michael Hartmann revanchierte sich bei der Verabschiedung im Rahmen einer Vorstandssitzung mit Kaffee und Kuchen.



Michael Hartmann, Schriftführer der KG Bergstraße, wurde auf eigenen Wunsch nach Rheinland-Pfalz versetzt. mm

Hartmann wurde 1971 in Gernersheim in der Pfalz geboren. Dort wuchs er auch auf und machte mit 19 Jahren Abitur. Danach diente er zwei Jahre bei der Bundeswehr, schloss ein Lehramtsstudium mit dem ersten Staatsexamen ab und arbeitete mehrere Jahre bei einer Fremdfirma für Elektrotechnik in einem Kraftwerk. Bevor er im September 2002 das Studium an der Polizeiakademie in Wiesbaden absolvierte, hatte er schon mehrere Jahre Erfahrung gesammelt in an-

deren Berufen und im Studium. Im Praktikum kam er nach Lampertheim und zur Kripo nach Heppenheim und nach dem Studium 2005 als Einsatzbeamter zur Bereitschaftspolizei. Von dort wurde er nach Viernheim abgeordnet und im August 2006 folgte die Versetzung nach Südhessen.

Seit dieser Zeit war er als Jugend-sachbearbeiter bei der DEG in Viernheim eingesetzt. 2007 konnte Michael Hartmann in Mecklenburg-Vorpommern beim Vorberei-

tungsstab des G8-Gipfels bei der BAO Kavala Erfahrung in der Stabsarbeit sammeln. Er selbst bezeichnete diese Tätigkeit als „interessante und herausragende polizeiliche Erfahrung“. 2008 stellte Hartmann ein Versetzungsgesuch für einen Länderwechsel nach Rheinland-Pfalz. Im Februar 2011 wurde sein Wunsch im Rahmen eines Ringtausches erfüllt. Er kam zum PP Rheinpfalz und ist seither bei der Polizeiinspektion Landau im Wechselschichtdienst eingesetzt.

Mitglied der GdP ist Michael Hartmann seit Oktober 2002. Es war ihm wichtig, in einer starken Gewerkschaft zu sein, die sich für seine Interessen gegenüber dem Arbeitgeber einsetzt. 2007 wurde er Vertrauensmann bei der DEG Viernheim und 2009 wurde er als Schriftführer in den Vorstand der KG Bergstraße gewählt. Erste praktische Erfahrungen sammelte er beim Delegiertentag der GdP in Weilburg. „Als Mitglied der GdP weiß ich mich gut aufgehoben“, sagte er zum Abschied. „Ich habe das Gefühl, Ansprechpartner zu haben, die sich für meine Belange im Allgemeinen und auch im Besonderen einsetzen“. Auch an seiner neuen Dienststelle will Michael Hartmann wieder gewerkschaftspolitisch aktiv sein. nw

Weinprobe an der „Jäger-Rast“

Wanderung der Bergsträßer Polizisten im vorderen Odenwald



Ein Gruppenfoto fast aller Wanderer der Bergsträßer Polizei. nw

Im vergangenen Jahr hatten die Mitglieder der KG Bergstraße noch eine reine Weinlagenwanderung

unternommen. In diesem Jahr hatte Didi Rothenheber eine Tour ausge- arbeitet durch den vorderen Oden-

wald. Fünfundzwanzig Personen, meist Senior/innen, hatten sich auf dem Parkplatz an der Starkenburg in Heppenheim eingefunden, um bei strahlendem Sonnenschein gemeinsam rund dreieinhalb Stunden zu wandern.

Auch wenn es nicht durch die Weinberge ging, so führte die Tour doch zumindest am „Schlossberg“ vorbei und das ist eine der besten Weinlagen. Es ging leicht bergauf bis zur „Helenenruhe“ und dann über einen Höhenweg durch Waldgebiet bis zur „Jäger-Rast“. An dieser Holzhütte wurde eine Pause eingelegt, um auf Uschi Hess und

Heinz Freiburger zu warten. Freiburger ist der Chef eines Heppenheimer Weinguts und er kam zu spät, weil er sich im Wald verfahren hatte. Dank eines Handyanrufes wurde die Sachlage aber schnell klar und die beiden „Lieferanten“ wurden mit einem freudigen „Hallo“ begrüßt.



Mit einem Polizei-Teddy bedankten sich Mike Majewski, links, und Uschi Hess beim Weinlieferanten Heinz Freiburger. nw

Sie hatten nämlich Wasser, Wein und Brezeln geladen, den Wein in einer Kühltruhe. Weißwein, Rosé und Rotwein fanden schnell reißenden Absatz. Es war nämlich ziemlich heiß und beim Laufen waren alle ins Schwitzen gekommen. Die Stimmung stieg mit zunehmendem Alkoholgenuss, der ein wenig gebremst wurde durch die gut gesalzenen Laugenbrezeln und ein wenig Mineralwasser.



Zwei fleißige Wanderer, Lukas und Lea, machen Pause. nw

So dauerte die Pause ein wenig länger als geplant. Die nicht getrunkenen Reste von Wein, Wasser und Brezeln wurden dann aber mitgenommen. Jetzt führte der Weg leicht bergab, immer noch durch Wald, bis zur Guldenklinger Höhe. Da musste die B 460 überquert werden, was auch leicht alkoholisiert recht gut gelang. Und dann mussten die müden Beine die ebenfalls müden Wanderer wieder bergauf schlep-



Rast an der „Jäger-Ruhe“, mit Tour-Organisator Didi Rothenheber und dem KG-Vorsitzenden Mike Majewski, stehend von links. Nw

pen. Das klappte aber recht gut, da oben im Wald, mit herrlichem Blick auf Fürth und den dahinter liegenden Odenwald, die Gaststätte „Zum Steigkopf“ wartete. Den Geschmack eines kühlen Bieres sozusagen schon in der Nase, schafften es alle Teilnehmer bis an die Getränke- und Futterquelle. Der „Steigkopf“ ist bekannt bei Wanderrern und Naturliebhabern für rustikale Odenwälder Spezialitäten. Hackbraten mit Zwiebelsoße und Pommes Frites oder auch ein saftiges Rumpsteak gehörten dazu.



Gut gelaunt, Didi Rothenheber mit Tochter Marie. nw

Am Restaurant hatten einige Wanderer schon vor der Tour ihre Fahrzeuge abgestellt, um später alle Teilnehmer wieder heil nach Heppenheim zu bringen. Hier fanden sich jetzt auch noch einige GdP-Mitglieder ein, die die Wanderung nicht mitmachen konnten. So wurde bei einem guten Essen und einem kühlen Bier in geselliger Runde noch ein Weile gefeiert und manche alte Anekdote aus früherer Zeit machte die Runde. Allzu oft sehen sich die Mitglieder ja nicht und so

nutzten sie diese Gelegenheit zum berühmten „Weißt Du noch?“ Kreisgruppenvorsitzender Mike Majewski, der die Wanderer schon vor der Tour begrüßt hatte, dankte allen für die Teilnahme und die gezeigte Ausdauer. nw

MÄNNER-MACHT-ATOM

Männer entwickelten Atombomben, hatten Macht.

Männer konstruierten Atomkraftwerke, wollten Macht.

Männer versprachen Arbeitsplätze, hatten Macht.

Männer sprachen von Energiekrise, wollten Macht.

Männer leiteten Polizei-Einsätze, hatten Macht.

Männer beschworen technischen Fortschritt, wollten Macht.

Männer betrieben Atomkraftwerke, gegen alle Widerstände, hatten Macht. Doch dann übernahm selbst die Macht das radioaktive Atom. Es unterwirft

Männer und die Kinder ihrer Frauen bis ins siebentausendste Glied seiner Macht. Brigitte Jährling

Grillfest der besonderen Art

Einladung zum 5. Grillfest der Bergsträßer Polizeipensionäre

Termin/Ort: 13. Juli, ab 12 Uhr im Vogelpark, neben Bruchsee

Eingeladen sind alle Polizeipensionäre/Rentner/Bedienstete, mit Angehörigen, Freunden, Gönnern und Gästen.

Geboten werden Gourmetspeisen vom Holzkohlegrill: Argentinische Rumpsteaks, Schweinefilets, Hähnchenbrustfilets, dazu Kartoffelsalat und grüner Salat der Saison.

Als besonderes Bonbon bereitet „Fischkoch“ Norbert Ferdinand Zanderfilets zu.

Für Getränke sorgt die Vogelparkwirtin. Das Fest findet bei jeder Witterung statt. gdp

A.C. A. B. - All COPS ARE BASTARDS

Die Buchstaben „ACAP“ lesen wir oft in Fußballstadien und zunehmend auch auf Motorradhelmen und Motorrollern von Jugendlichen. Dahinter steckt eine Beleidigung für die Polizei. Es war eine Forderung des Bundesvorstandes der GdP, diesen Ausdruck als Beleidigung einzustufen. Leider ist in den Kommentierungen Gegenteiliges zu lesen. Die Entscheidungsträger ließen sich nicht überzeugen.

Rollertuning is not a crime, kann man denken - aber nicht ohne Erlaubnis machen. So hatte Anfang April ein Mehrfachintensivtäter (MIT) die Flucht vor einer Zivilstreife ergriffen und wurde letztendlich nach einer Verfolgungsfahrt überwältigt. Die Ermittlungen ergaben, dass der MIT den Kraftroller durch



Das Corpus Delicti, der beschmierte Helm. vda

eine Erpressungshandlung erlangt hatte und ohne gültige Fahrerlaubnis und fehlende Zulassung durch

die Stadt „cruiste“, wie er zu sagen pflegte. Er hatte einen interessanten Helm dabei. Dieser Helm gehörte dem jugendlichen Geschädigten.

Wehret den Anfängen

Die Unterrichtung der Erziehungsberechtigten „is not a crime“ aber Pflicht und sorgt auch für heitere Momente im Polizeidienst. Der Geschädigte wurde mit Putzmitteln auf die Dienststelle bestellt, um die provokativen Sätze zu entfernen. Weiterhin wurde ihm empfohlen, sich in Rechtschreibung zu üben. Die Gesamtermittlungen übernahm das Fachkommissariat BASU 21 und am Ende konnten zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen werden. So viel Glück muss man mal haben. Antonio Pedron

Neuer Getränkeautomat in Rüsselsheim

Mit Initiative der Kreisgruppe Groß-Gerau haben wir es geschafft einen Automatenhersteller zu finden, der uns einen Getränkeautomaten zur Verfügung stellt. Seit dem Anfang April steht der Automat probeweise im Aufenthaltsraum des ersten Obergeschosses der PSt Rüsselsheim. Neben den üblichen Getränken wie Coca-Cola, Fanta, Mezzo-Mix und Wasser werden



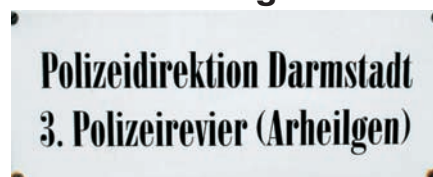
auch Getränke wie Apfelsaftchorle von Possmann und Red Bull angeboten. Die Getränkepreise befinden sich im vertretbaren Rahmen, günstiger als die Tankstelle, minimal teurer als der Supermarkt. In den Preisen ist das Pfand neuerdings mit einberechnet, so dass jetzt jeder die Flaschen mitnehmen darf.

Antonio Pedron

3. Polizeirevier bleibt in Arheilgen

Gewerkschaft der Polizei sorgt sich um einen Neubau

In meiner Funktion als südhessischer Gewerkschaftsvorsitzender habe ich mich Anfang November 2010 an unseren Innenminister Boris Rhein gewandt, weil mir das 3. Polizeirevier in Darmstadt-Arheilgen Sorgen macht. Es häufen sich



3. Polizeirevier – Polizeidirektion Darmstadt. plkm

berechtigte Beschwerden, auf die ich leider nicht angemessen antworten kann. Die unzureichende Unterbringungssituation des 3. Polizeireviers in Arheilgen ist hinlänglich bekannt. Im Jahre 2009 gab es noch Hoffnung auf eine rasche,

pragmatische Lösung, nun aber sind seit Herbst 2010 wieder die Luft und der Antrieb für das Projekt draußen. Offensichtlich waren neue bürokratische Hürden aufgetaucht und auch die Behördenleitung des Polizeipräsidiums Südhessen, die aufgeschlossen einer schnellen Realisierung des Projektes „Neubau R 3“ gegenübersteht, schien machtlos. Zurück bleiben die Kolleg/innen, die unter völlig desolaten Verhältnissen engagiert ihren Dienst verrichten.



Ladecke und Mikrowelle in trauter Zweisamkeit, vorbildlich. pkm

Neubau versprochen

Ich habe unseren Innenminister an seine Zeit als Staatssekretär erinnert als er persönlich Ende Juli 2009 das 3. Polizeirevier besucht hatte, um sich einen Überblick über den schlechten Zustand des Polizeireviers zu verschaffen. Am 14. März 2011, noch bevor es in der Presse stand, teilte er uns schriftlich mit, dass er alles auf den Weg gebracht habe, um den Neubau in der Röntgenstraße in Arheilgen beginnen zu lassen. Das Land Hessen hat sich aus einsatztaktischen und verkehrstechnischen Gründen für diesen neuen Standort in Arheilgen entschieden. Pläne, das Polizeirevier



Gut gelöst, Waschecke und Putzstelle in trauter Zweisamkeit. pkm

nach Weiterstadt zu verlagern, wurden daher nicht weiterverfolgt. Nachdem nun über den Standort Klarheit herrscht, besteht unser Auftrag jetzt darin, frühestmöglich den ersten Spatenstich zu forcieren.



Platz sparend, Aktenschränke und Teeküche auf engstem Raum. pkm

Desolater Zustand

Bereits im Januar 2011 hatte ich geplant, das 3. Revier aufzusuchen, um mir einen Überblick zu verschaffen. Am 17. März war es soweit und ich verschah einen Tag im Streifenendienst mit der Dienstgruppe C. Die Dienstgruppe führte mich durch das marode Gebäude und zeigt mir die eine oder andere „besondere“ Ecke. Ich hatte bereits viel gehört aber das was ich gesehen habe, war schlimmer. An dieser Stelle möchte ich nicht den Arbeitsschutz ins Spiel bringen, sondern vielmehr die Bereitschaft und das Engagement der gesamten Belegschaft des 3. Reviers in den Vordergrund stellen und positiv in die Zukunft blicken. Die Monate sind gezählt. Nach diesem Tag behaupte ich, dass es ohne eine gesunde Führung und ein gutes Arbeitsklima unmöglich wäre in diesen Räumlichkeiten zu arbeiten - angefangen vom Geschäftszimmer bis zur Teeküche.

Personal eingebunden

Positiv empfinde ich das Engagement des Dienststellenleiters Peter Wolfenstädter und die Einbindung seiner Mitarbeiter bezüglich der Gestaltung des Neubaus. Die einzige Befürchtung die ich habe ist, dass durch die Ausschreibungsrichtlinien der Prozess in die Länge gezogen

wird und am Ende die Günstigsten aber nicht die Besten den Auftrag erhalten und Monate nach der Fertigstellung immer noch Ausbesserungen von Nöten sind, wie aktuell auf dem 1. Revier. Das Hessische Immobilienmanagement (HIM) und seine Geister lassen grüßen. Wir bleiben am Ball und werden berichten.

Antonio Pedron

HYMNE AUFS LESEN

Abgekanzelt als BücherWURM oder LeseRATTE.

Das verrät, wie man hierzulande über den Wert von Büchern denkt.

Dennoch süchtig nach bedrucktem Papier, nach Welt, aus Worten gewebt, nach Bildern, aus Buchstaben gebaut, nach gedruckten Lettern, nach Schwarz auf Weiß.

Voller Bewunderung für die Schönheit arabischer Schriften, ehrfürchtig vor altägyptischen Hieroglyphenbildern, beeindruckt von Chinas Tusche-Zeichen.

Doch ausgeschlossen von deren Botschaft, einem Kind gleich, das noch nicht lesen kann, ohne Zugang zu den geheimen Chiffren mit anderer Menschen Gedanken.

Die Macht über die Zeichen war Vorrecht der Mächtigen lang genug, ob bei den Sumerern, zu Luthers Lebzeiten oder im Russland der Zaren.

Lesen verheißt Freiheit von dem, was die Augen sonst vorgeben als Anblick der Wirklichkeit und die Ohren als Klang der Realität.

Brigitte Jährling

Vorbereitung auf den Ruhestand

Landesseniorenvorstand lädt Kolleg/innen von 58 bis 67 Jahren ein

In diesem Jahr hat der GdP-Landesseniorenvorstand wieder ein Seminar organisiert

„Vorbereitung auf den Ruhestand“

Durchgeführt wird es am 2./3. November 2011 in der Gaststätte „Zur Krone“ in Tann/Rhön, Am Stadttor 2, Tel. 06682-213, Homepage: www.krone-tann.de

Seminarteilnehmer (Tarifbeschäftigte, 63 bis 67 Jahre und Pensionär/innen, 58 bis 62 Jahre) müssen einen Eigenbeitrag von 20 Euro bezahlen. Das ist die Voraussetzung für eine Anmeldung. Fahrtkosten werden nicht erstattet. Ehepartner/innen können auch angemeldet werden. Die Teilnehmerzahl ist auf 40 Personen beschränkt.

Vorgesehene Themen sind: Pflegeversicherung, Probleme beim Zu-

sammentreffen von Rente/Pension, Bewegung und gesunde Ernährung, Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung, Testament, Vollmacht zur Beihilfe.

Anmeldungen bitte an die Landesgeschäftsstelle der GdP, Ruth Brunner, Wilhelmstr. 60 a, 65183 Wiesbaden, Fax 0611-9922727, E-Mail: rbrunner@gdp-online.de

Norbert Weinbach

Einmalig in Hessen. Ehemalige Polizeianwärter trafen sich auf den Tag genau (9.4.56) nach 55 Jahren zum 5. Mal in Griesheim und feierten im „Kaminzimmer“ des Sportvereins St. Stephan. Eine besondere Ehrung erfuhren dabei „Spieß“ Herbert Mücke, im 91., und „Ausbilder“ Wilhelm Major, im 81. Lebensjahr. Das Gruppenbild zeigt u. a. Organisator Rudi Scholz (unten, 2. von links), sowie die Ehrengäste Mücke (unten, 4. von links) und Major (unten, 3. von links). Bei angeregter Unterhaltung, gemeinsamem Singen, sowie literarischen und spaßi-



gen Vorträgen vergingen die Stunden wie im Flug. Das nächste Tref-

fen ist für den April 2013 vorgesehen.
Rudolf Scholz

GdP-Senioren auf der Höhe des Geschehens

Internet für Senioren jetzt aktualisiert

Der Landesseniorenvorstand gestaltet die Informationen im Internet für Senioren umfangreicher. Da Senioren nicht mehr über Aushänge aktuell informiert werden, können Informationen jetzt schnell von zu Hause aus abgerufen werden. Ohne sich extra in einem Mitgliederbereich anmelden zu müssen, kann man auf die Artikel und Berichte zugreifen.

Unter www.gdp.de/Hessen gelangt ihr auf die Startseite unserer GdP. Man kann auch bei einer Suchmaschine, z.B. Google, einfach nur GdP Hessen eingeben und klickt dann „GdP Hessen Homepage“ an. Auf der Startseite der GdP Hessen muss man dann in der oberen Leiste „Personengruppen“ aufrufen und

Seniorengruppe anklicken. Jetzt öffnet sich die Startseite der Senioren.

Inhalt der Seniorensseite

Auf der Startseite der Senioren befinden sich auf der linken Seite die Themenfelder, die durch Anklicken geöffnet werden. Dies sind: Vorstand/BZG-Zuständigkeit, Termine, Berichte/Artikel, AKTUELLES und Geselliges. Befinden sich auf einer Seite der geöffneten Themenfelder Überschriften, so gelangt man durch Anklicken der Überschrift zu dem jeweiligen ausführlichen Artikel.

Vorstand/BZG-Zuständigkeit

Die Mitglieder des Landesseniorenvorstandes werden vorgestellt. Welche Funktion hat wer im Vor-

stand. Für welche Bezirksgruppe ist welcher Kollege zuständig. Wie kann ich ihn erreichen.

Termine

Vorstandssitzungen des LSV, Veranstaltungen für Senioren vom Landesbezirk, den Bezirksgruppen und auf Kreisgruppenebene findet man auf dieser Seite.

Berichte/Artikel

Hier werden Berichte und Artikel, vor allem aus den verschiedenen POLIZEI-REPORTS, die für Senioren interessant sein könnten, veröffentlicht.

Aktuelles

An dieser Stelle wollen wir zukünftig Neuerungen, Gesetzesän-

derungen, Urteile usw., die uns Ältere betreffen, aufnehmen.

Geselliges

Ausflüge, Tagesveranstaltungen usw., vor allem aus den verschiedenen POLIZEI-REPORTS, finden auf dieser Seite ihren Platz.

Ich hoffe, dass der Weg, wie man zu den Informationen gelangt, auch

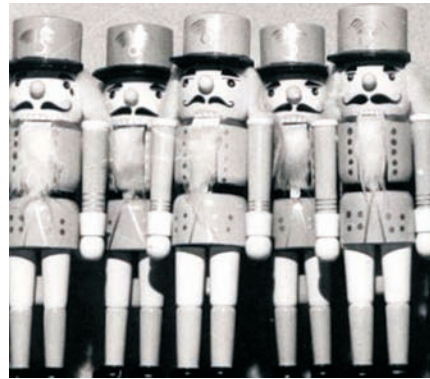
für nicht mehr ganz so junge, verständlich beschrieben wurde. Klickt doch einfach mal rein. Gerne stehe ich auch für Rückfragen zur Verfügung. Der Landesseniorenvorstand nimmt auch gerne Anregungen entgegen. Artikel zur Veröffentlichung im Internet werden nur in digitaler Form entgegen genommen. Veröffentlichungen werden nur von Mitgliedern des Landesseniorenvor-

standes veranlasst. Dabei entscheiden diese auch, ob ein Artikel ins Internet übernommen wird. Kürzungen und Ergänzungen behalten wir uns vor.

Ein herzlicher Dank gilt Ruth Brunner von der Geschäftsstelle in Wiesbaden. Sie hat die Homepage der Senioren gestaltet und die Artikel übertragen. Harald Dobrindt

Rätsel

Fritz ist in einer verlassenen Berg- hütte eingeschneit. Er möchte rauchen, es ist dunkel und hundekalt. In der Tasche hat er zwar noch Zigaretten, auf dem Tisch steht eine nicht angezündete Kerze, im Ofen stecken, ebenfalls noch nicht angezündet, Papier und Brennholz. Aber er hat nur noch ein einziges Streichholz. Was sollte er vernünftigerweise als erstes anzünden?



Lösung

Zerbrechen Sie sich nicht allzu sehr den Kopf: Zuallererst muss Fritz natürlich das Streichholz anzünden, denn sonst hat er kein Feuer. Danach wird er mit dem Streichholz die Kerze anzünden, mit der Kerze dann das Papier im Ofen, und erst wenn es dort munter prasselt, wird er sich an der Kerze oder an einem Holz- schein - seine Zigarette anzünden. Nun hat er Feuer, solange der Holz- vorrat reicht. Herbert Rothermel

Die Frage nach dem „Da sein“

Humorvolle Feststellungen eines Kabarettisten

Welcher Kabarettist es war, kann ich nicht mehr sagen. Es war aber ein bekannter Spaßmacher, der die Frage nach dem „Da sein“ gestellt hat. Hier seine Aussagen:

Schön, dass ich da bin. Schön, dass sie da sind. Ich weiß nie, wenn ich wo bin, bin ich dann da, wo ich hin will oder will ich jetzt hier gar nicht da sein?

Will ich die, die da sind? Wollen die, die da sind, dass ich da bin?

Wollen die, die da sind, dass ich will, dass die, die da sind, da sind?

Oder wollen die, die da sind lieber, dass die, die nicht da sind, da sind?

Wobei die, die nicht da sind, deswegen nicht da sind, weil sie meinen, dass die, die da sind, deswegen da sind, weil sie nicht ganz da sind? UnbekGdP

Fast fünf Billionen Euro

Die Schere zwischen armen und reichen Menschen geht immer weiter auseinander, konnte man in den vergangenen Monaten den Medien entnehmen. Dennoch sind die Menschen in Deutschland zumindest statistisch „reich“. Jeder Bürger unserer Republik hat nach neuesten Feststellungen der Deutschen Bundesbank ein Geldvermögen von 41.400 Euro. Das Geldvermögen privater Haushalte in Form von Bargeld, Bankeinlagen und Aktien betrug Ende 2010 geschätzte 4.933

Millionen Euro. Abzüglich der Schulden sind dies Netto knapp 3,4 Billionen. Das sind, rund 154 Mia mehr als noch 2009. Immobilien und andere Sachwerte sind in der Statistik nicht enthalten. Gestiegen sei das Vermögen in Form von Bankeinlagen (80 Mia), Ansprüche gegenüber Versicherungen (63 Mia) und durch Kursgewinne bei Wertpapieren (80 Mia). Die Verschuldung liegt seit Jahren bei rund 1,536 Bio. Da fragen sich viele Menschen, wo ihr Vermögen ist. NW

HINTER DEM SPIEGEL

Wir hören
eine Fülle von Worten,
und wir sagen: „geschwätz!“
und nehmen nicht wahr
das Wort
hinter all den Worten:
die Bitte
in der Zumutung,
die Hoffnung
hinter der Frage,
die Angst
in der Provokation,
die Sehnsucht
hinter dem Vorwurf,
die Verletzlichkeit
im gezeigten Stolz.
Und vielleicht
gibt es sogar
ein Angebot
in der Zurückweisung,
ein Ja
hinter jedem Nein.

Irgendwann
werden wir
hinter den Spiegel sehen
wie Alice in the wonderland
und eins sein
in jenem dunklen Wort,
das ganz am Anfang war...

Brigitte Jährling

Fair-Play-Pokal für die Pst Groß-Gerau

Kleinfeld-Fußballturnier 2011 der PD Groß-Gerau

Am 20. Mai fand bei strahlendem Sonnenschein das traditionelle Fußballturnier der PD Groß-Gerau in Gernsheim auf dem Sportgelände Concordia statt. In sportlich fairen Wettkämpfen spielten elf Mannschaften aus dem Bereich des PP Südhessen, der Stadtverwaltung Gernsheim und des Landratsamtes Groß-Gerau, um den Landrat-Will-Pokal.



Ayse Fornhoff bekommt von Landrat Thomas Will den Siegerepokal überreicht. In der Mitte Volker Pfeiffer, Leiter E. ms

Gespielt wurde auf Naturrasen-Kleinfeldern nach den Regeln des Hessischen Fußballverbandes.

Mit einem leckeren Kuchenbuffet, Steaks vom Grill und kühlen Getränken sorgte das Organisations-Team der PSt Gernsheim für das leibliche Wohl. Die Eistheke der



Elfmeter fast gehalten - Ralf Reidenbach

GdP rundete das Angebot ab. Das schöne Wetter lockte viele Zuschauer auf den Platz und so mancher Nachwuchs hatte Gelegenheit Papi auf dem Platz zuzujubeln.

Als Topspielerin der Siegermannschaft SG 1./2. Rev, EDC Darmstadt, konnte Ayse Fornhoff den Pokal für ihre Mannschaft aus den Händen von Landrat Thomas Will entgegennehmen. Heiner Lenkering von der gleichen Mannschaft wurde zum besten Torwart gekürt. Den zweiten Platz belegte die Mannschaft der PAST Südhessen, den dritten Platz die PSt Heppenheim. Die Heppenheimer stellten mit Marc Rother den Torschützenkönig. Er

kam auf fünf Treffer. Einen Ehrenpokal erhielt Roland Hansetz als ältester Spieler auf dem Platz.

Die beste Platzierung der PD Groß-Gerau errang der Titelverteidiger, die SG Bischofsheim/Gernsheim auf Platz fünf. Den Fair-Play-Pokal durfte die PSt Groß-Gerau mit nach Hause nehmen. KD'in Francoise Stephan überreichte die Preise, zusammen mit POK'in Müller von der Turnierleitung. Die Gewerkschaft der Polizei hatte die Pokale gespendet für die ersten drei Plätze, den Fair-Play-Pokal, zwölf Flaschen Rotwein und verschiedene Sachpreise.

iso

Begrüßung der Studenten des 2. Bachelor- Studienganges



Studierende des Februar-Bachelor-Studienganges. mm

Im Rahmen der Einführungswoche des beginnenden Studiums besuchten am 23. Februar Studienanfänger das Polizeipräsidium Südhessen in Darmstadt. Die Bezirksgruppe Südhessen begrüßte die „Polizeineulinge“ mit einem Info-Stand,

an dem es nicht nur Wissenswertes rund um den Polizeiberuf und die GdP gab.

Die wissbegierigen Studenten wurden auch mit warmen Getränken und Brezeln verköstigt.

Das Info-Team mit Sascha Ripper und Mike Majewski wurde durch Antje Heuser von der Signal-Iduna-Versicherung zeitweise verstärkt. Toni Pedron und Michael Schweikert nutzten die Pausen der Veranstaltung, besuchten den Info-Stand und standen ebenfalls den Studierenden Rede und Antwort.



Team GdP mit Sascha Ripper, Mike Majewski, Toni Pedron, Antje Heuser sowie zwei interessierte Kollegen. mm

Eine rundum gelungene Aktion, welche einen sehr positiven Eindruck bei allen hinterließ. mm

Aktuelle Urteile

vom DGB übermittelt

Arbeitnehmer bei Privatisierung geschützt

Ein Richtungweisendes Urteil fällten die Richter am Bundesverfassungsgericht, hinsichtlich vollzogener Privatisierungen öffentlicher Einrichtungen. Ungeachtet geschlossener Tarifverträge mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, wurden die Arbeitnehmer wie Inventar behandelt und bei Veräußerung der Einrichtung einfach wie auf einem Basar feilgeboten. Ob sie wollten oder nicht, waren sie urplötzlich bei einem privaten Arbeitgeber, ohne vorher überhaupt gefragt worden zu sein. Dem schob das Bundesverfassungsgericht nunmehr einen Riegel vor und räumte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern ein Widerspruchsrecht ein. Eine Krankenschwester der Universitätsklinik Gießen und Marburg hatte dagegen geklagt, dass das Land Hessen bei Veräußerung des Klinikums an einen privaten Arbeitgeber, den bestehenden Arbeitsvertrag einfach an den privaten Investor und neuen Eigentümer weitergeben hat. Die Richter in Karlsruhe gaben der Krankenschwester ohne Umschweife dahingehend Recht, dass sie den Wechsel zu einem neuen Arbeitgeber nicht widerspruchslos hinzunehmen braucht. Lehne sie den Wechsel ab, so bleibt sie laut rechtskräftigem Urteil weiterhin im öffentlichen Dienst und müsste im zu beurteilenden Fall vom öffentlichen Arbeitgeber versetzt oder unter Wahrung der gesetzlichen Bestimmungen zum gültigen Kündigungsschutz betriebsbedingt gekündigt werden.

Bundesverfassungsgericht vom 25. 01.2011 – Az: 1 BvR 1741/09

Ist rückwirkende Aufhebung der vorübergehenden Erhöhung des Ruhegehaltes verfassungswidrig?

Das Bundesverwaltungsgericht vermochte keine Entscheidung dahingehend zu treffen, ob die Regelung zu vorübergehenden Erhöhung des Ruhegehaltes rück-

wirkend wieder aufgehoben werden kann. Zwar hatte das Bundesverwaltungsgericht erkannt, dass die Aufhebung gegen die verfassungsrechtlichen Grundsätze verstößt, setzte das Verfahren jedoch solange aus, bis das Bundesverfassungsgericht zur Verfassungsmäßigkeit der Regelung ein rechtsverbindliches Urteil fällt. Nach Auffassung des Bundesverwaltungsgerichtes verletzt die Rückwirkungsanordnung die verfassungsrechtlich gewährleisteten Grundsätze des Rückwirkungsverbotes und des Vertrauensschutzes. Weiter begründet das BVerwG, dass Versorgungsempfängerinnen und Versorgungsempfänger vor nachträglichen und sachlich nicht begründeten Kürzungen ihrer Versorgungsansprüche bewahrt werden sollten.

BVerwG 2 C 34.09

Arbeitszimmer wieder absetzbar

Das Bundesverfassungsgericht hat die Gesetzesänderung im Einkommenssteuergesetz von 2007 gekippt und rechtskräftig entschieden, dass die ersatzlose Streichung eines häuslichen Arbeitszimmers gegen den allgemeinen Gleichheitsgrundsatz verstößt, soweit die geltend gemachten Aufwendungen auch dann von der steuerlichen Berücksichtigung ausgeschlossen sind, wenn für die berufliche Tätigkeit kein anderer Arbeitsplatz zu Verfügung steht.

Ein Hauptschullehrer hatte Klage dagegen erhoben, dass sein ausschließlich zu beruflichen Zwecken genutztes häusliches Arbeitszimmer nicht mehr bei der Steuer absetzbar war, obwohl die von ihm beantragte Zuteilung eines eigenen Arbeitsplatzes an seiner Schule zu Zwecken der Vor- und Nachbereitung vom zuständigen Schulamt abgelehnt wurde. Der Gesetzgeber ist in dem rechtskräftigen Urteil verpflichtet worden, diesen verfassungswidrigen Zustand rückwirkend zum 01. Januar 2007 zu beseitigen.

Die Gerichte und Verwaltungsbehörden dürfen die verfassungswidrige Vorschrift nicht mehr anwenden, noch laufende Verfahren müssen ausgesetzt werden. Die GEW sieht sich in ihrer Auffassung bestätigt: „Tausende von Lehrkräften dürfen jetzt mit einer ordentlichen Nachzahlung rechnen und werden künftig weniger Steuern zahlen.“ Dieses Urteil ist auch auf andere Bereiche anzuwenden, weil festgestellt wurde, dass das Gesetz von 2007 gegen den Gleichheitsgrundsatz verstößt.

Az: 2 BvL 13/09

Personalvertretungsgesetz gilt auch bei Entsendung deutscher Polizistinnen und Polizisten nach Afghanistan

„Das hessische Innenministerium musste nach der Entscheidung des Gerichtes zusagen, keine weiteren Polizistinnen und Polizisten nach Afghanistan zu entsenden, bis die Rechtslage geklärt ist.“ erklärte Bernhard Witthaut, Bundesvorsitzender der Gewerkschaft der Polizei im Anschluss an das Verfahren vor dem Wiesbadener Verwaltungsgericht.

Bernhard Witthaut hob hervor, dass diese Entscheidung des VerwG Wiesbaden Auswirkungen auf die übrigen Bundesländer haben wird. Grund für den Gang zum Gericht war die Praxis des hessischen Innenministerium, die Personalräte erst um Zustimmung zu bitten, wenn die Maßnahme vollzogen war, d. h. die Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten waren schon ausgereist und bei der Auslandsmission tätig, bevor die örtlichen Personalräte überhaupt Kenntnis davon erlangt hatten.

Zukünftig müssen, nach Beschluss der VerwG Wiesbaden, bei der Entsendung deutscher Polizistinnen und Polizisten nach Afghanistan die zuständigen Personalräte der Dienststellen stärker beteiligt werden. Das Gericht hatte in der mündlichen Verhandlung auf die fehlerhafte Beteiligung der Personalräte

bei der Abordnung von Beamtinnen und Beamten hingewiesen.

Durch den Richterspruch des VerwG Wiesbaden hatte der Rechtsstreit zwischen dem Personrat des Polizeipräsidium Westhessen und dem Präsidenten des dortigen Präsidiums als oberstem Dienststellenleiter ein unstreitiges Ende genommen.

Aufgrund dieses aktuellen Urteils sieht das Ministerium von weiteren Abordnungen ab, bis beim Bundespolizeipräsidium in Potsdam das gerichtliche angemahnte Verfahren zur Beteiligung des Personalrats geklärt sei. Danach würden wieder Polizeibeamte nach Afghanistan entsendet.

Der Einsatz der Polizei zur Ausbildung afghanischer Polizisten stehe nicht nur Diskussion, ließ der hessische Innenminister Boris Rhein unmittelbar nach Bekanntwerden des Urteils verkünden.

VG Wiesbaden vom 03.03.2011 – Az: 23 L 212/11.WI.PV

Tarifverhandlungen 2011

Die Tarifverhandlungen für die aktuelle Einkommensrunde fanden am 4. und 5.4.2011 in Wiesbaden mit Vertretern der hessischen Landesregierung statt. Für die GdP saßen Alberdina Körner vom GdP-Bundesvorstand und der GdP-Landesvorsitzende Jörg Bruchmüller mit am Verhandlungstisch.

Nach zweitägigen intensiven Verhandlungen konnten die Tarifparteien folgendes Ergebnis erzielen:

Einmalzahlung

- I Im Jahr 2011 gibt es eine Einmalzahlung in Höhe von 360 €, deren Auszahlung bis spätestens 30.6.2011 erfolgen soll.
- I Teilzeitbeschäftigte erhalten den Betrag anteilig.
- I Die Einmalzahlung ist bei der Bemessung sonstiger Leistungen nicht zu berücksichtigen.

Erhöhung

- I Ab dem 1. April 2011 erhalten die Tarifbeschäftigten eine lineare Erhöhung ihrer Gehälter um 1,5%
- I Ab dem 1.3.2012 gibt es eine weitere, lineare Einkommenserhöhung um 2,6%

Garantiebeträge

- I Die Garantiebeträge nach § 17 Abs. 4 Satz 2 TV-H, die Bereitschaftsdienstentgelte nach Anlage B zum TV-H und die Besitzstandszulagen nach §§ 9, 11 TVÜ-H erhöhen sich ebenfalls zum 1. April 2011 um 1,5 % und zum 1. März 2012 um 2,6 %.

Auszubildende

- I Auszubildende erhalten für 2011 eine Einmalzahlung in Höhe von 120 € und ebenfalls die entsprechenden linearen Erhöhungen der Ausbildungsentgelte für die Jahre 2011(1,5%) und 2012 (2,6%)

Abschlussprämien

- I Bei Beendigung des Ausbildungsverhältnisses aufgrund erfolgreich abgeschlossener Abschlussprüfung, erhalten die Auszubildende, die ihre Ausbildung im Jahre 2010 begonnen haben, weiterhin eine Abschlussprämie als Einmalzahlung in Höhe von 400 Euro.
- I Für Ausbildungsverhältnisse, die ab dem Jahr 2011 beginnen, wird diese erhöht, gleichzeitig aber nach der Note gestaffelt:
500 € für die Abschlussnote „sehr gut“ oder „gut“
400 € für die Abschlussnote „befriedigend“
300 € für die Abschlussnote „ausreichend“.

Übernahme von Auszubildenden

- I Auszubildende, die ihre Abschlussprüfung mindestens mit der Note „gut“ oder besser bestanden haben, werden bei dienstlichem Bedarf und unter der Voraussetzung landesweiter Mobilität, für 12 Monaten übernommen.
Die Bedarfsprüfung erfolgt im Geschäftsbereich des Ressorts, zu dem der jeweilige Ausbildungsbetrieb gehört.

Diese Regelung ist nicht die geforderte Übernahmegarantie nach erfolgreich bestandener Prüfung, aber konkreter als die bisherige Regelung, die im Übrigen seit dem 1.1.2011 nicht mehr galt.

Es besteht die Zusicherung von Innenminister Boris Rhein, dass in den Fällen, in denen eine Übernahme im ausbildenden Ressort nicht möglich ist, die Suche nach freien Stellen in anderen Ressorts unterstützt wird.

Bewährungsaufstieg

Die Frist für die laufenden Bewährungsaufstiege gem. §§ 8 und 9 TVÜ-H sowie für die Zahlung von Vergütungsgruppenzulagen wird bis zum 31.12.2012 verlängert.

Im Rahmen der Tarifrunde 2013 ist über eine weitere Verlängerung der Laufzeiten zu verhandeln.

Entgeltordnung zum TV-H

Die Tarifvertragsparteien verständigen sich darauf, im 4. Quartal 2011 Tarifgespräche zur Entgeltordnung zum TV-H unter Berücksichtigung der Verhandlungen auf der Ebene der Tarifgemeinschaft deutscher Länder aufzunehmen.

Die Entgeltordnung zum TV-H soll zeitnah, möglichst jedoch mit Wirkung zum 1. Januar 2014, in Kraft gesetzt werden.

Petra Moosbauer